

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: III. 1.— monatlich, III. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. III. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts III. 4.50. — Bezugs-Verstellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Postamtes 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Felle: 20 Btg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 25 Btg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 35 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.25 RM. für druckbare Reklamen; 2.50 RM. für ausserordentliche Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Reduktion. — Die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Rhein- und Mosel-Region: 20 Btg. für die Rhein- und Mosel-Region; 25 Btg. für die übrigen Regionen. — Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Rahm 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 2. Juni 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 276. • 65. Jahrgang.

## Die gescheiterte Generaloffensive.

Obwohl die Kämpfe auf allen Fronten noch andauern und weiter geführt werden, ist doch überall ein gewisser Abbruch erreicht, so daß sich das bisherige Ergebnis schon mit einiger Sicherheit übersehen und feststellen läßt. Es läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Generaloffensive der Entente gänzlich gescheitert und zusammengebrochen ist. Dies bezieht sich sowohl auf die allgemeinen Grundlagen- und Operationsziele wie auf die Durchführung an den einzelnen Fronten.

Was hatte die Entente beabsichtigt? Einen einheitlichen gemeinschaftlichen, gleichzeitigen Angriff mit versammelten Kräften auf allen Hauptfronten. Nur durch die Konzentrierung der vorhandenen Streitkräfte schien ein Erfolg möglich, durch den zunächst die Mittelmächte aus den besetzten Gebieten vertrieben und schließlich niedergeworfen werden sollten. Wie ist dieser Plan zur Ausführung gelangt? Auch heute konnte der Angriff in dem beabsichtigten Umfang nicht ausgeführt werden, denn Rußland hat sich infolge der dort ausgebrochenen Revolution am Kampfe überhaupt nicht beteiligt und kommt trotz aller Bemühungen der russischen Regierung und Seerführung für die nächste Zeit als offensiver Machtfaktor nicht mehr in Betracht. Mit dem Ausfall der russischen Dampfwalze ist aber eine der Grundlagen der Generaloffensive ausgefallen. Aber auch die übrigen Bundesgenossen sind erst allmählich hintereinander auf dem Kampfplatze erschienen, es bedurfte mehrere Wochen, ehe sich tatsächlich ein allgemeiner Angriff entwickelte, und als Italien als letzter die Offensive ergriff, waren die großen französisch-englischen Durchbruchversuche bereits gescheitert. Der Staffelantritt, wie er sich tatsächlich entwickelt hat, hat die Verteidigung wesentlich begünstigt. In ihm ist neben dem Ausfall des russischen Bundesgenossen eine der Hauptursachen der feindlichen Niederlagen zu erblicken.

Auf der Westfront haben die französisch-englischen Angriffe nur zu örtlichen Erfolgen geführt. Der beabsichtigte Durchbruch und die Aufrollung der deutschen Stellungen ist nicht erreicht. Dabei hat die Offensive der Westmächte ihren Höhepunkt bereits überschritten, die Energie der Kriegsführung läßt nach, die ungeheure Größe der Verluste macht sich immer mehr bemerkbar, es treten Anzeichen der Kriegsermüdung auf und das, was die Gegner im ersten Ansturm durch ihre Überlegenheit und Überreaktion erzielten, fängt an abzubrodeln. Die charakteristischen Merkmale, die diese Auffassung der Lage begründen, bestehen in dem Ausbleiben allgemeiner großer Angriffe, auf breiter Grundlage unter einheitlicher Führung, Auflösung der Gefechtsfähigkeit in einzelne Teilangriffe, die auf örtlich beschränktem Raume und ohne engere Zusammenhänge miteinander stattfinden. Auch diese Vorstöße scheitern, die Verluste nehmen immer mehr zu, auf der Gegenseite hat die deutsche Führung die Vorhand an sich gerissen, und geht zu Gegenangriffen vor, die erfolgreich verlaufen. Unter verhältnismäßig geringen eigenen Verlusten werden dem Gegner auf den verschiedenen Abschnitten Teile seiner Stellungen entrissen, ihm schwerer Schaden zugefügt und die eigenen Linien wesentlich verbessert, wodurch die Widerstandskraft des Verteidigers bedeutend zunimmt. Die allgemeine Lage zeigt, daß der englisch-französische Durchbruchversuch zusammengebrochen und gescheitert ist. Der Kampf hat einen stehenden Charakter angenommen, bei dem die Überlegenheit offenkundig auf Seiten der Deutschen ist.

An der italienischen Front hat die Offensive der Italiener ebenfalls keinen entscheidenden Erfolg gehabt. Trotz aller Anstrengungen errangen sie nur zwei örtliche Gewinne: den Kufberg und die Höhen bei Yamiano, alle weiteren Angriffe wurden blutig abgeschlagen. Auch der Wechsel der Operationsrichtung und der Operationsziele blieb ergebnislos. Weder in der Richtung auf Triest noch auf Laibach wurden Fortschritte gemacht. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben ihre Hauptstellungen restlos behauptet. Dabei hat der feindliche Angriff ebenfalls seinen Höhepunkt überschritten, auch die am letzten Tage stattgefundenen Vereinzlung aller Kräfte auf der Karsthochfläche hat trotz der dadurch hervorgerufenen Steigerung des Kampfes, die alles bisher Dagewesene übertraf, keinen Erfolg gehabt. Ähnlich wie auf der Westfront, zerplittert sich jetzt die Kampfhandlung in Einzelgefechte, ein deutlicher Beweis für das Nachlassen der Angriffskraft. Die Verluste des Feindes waren außerordentlich schwer, der Kampf konnte überhaupt nur dadurch so lange fortgeführt werden, daß die Truppen vorderster Linie ständig abgelöst und durch frische Verbände ersetzt wurden. Damit ist aber der größte Teil des gesamten italienischen Heeres in die Kämpfe verwickelt und abgemüht worden,

wodurch die ganze fernere Widerstandskraft empfindlichen Schaden erlitten hat.

Die Offensive an der mazedonischen Front ist unter schwersten Verlusten gänzlich zusammengebrochen, die Kampftätigkeit hat nachgelassen, der noch anhaltende Geschützkampf ist nicht als Vorbereitung für weitere Angriffe zu betrachten, sondern lediglich als Täuschungsmittel, um das Scheitern der Offensive zu verschleiern. So ist die Generaloffensive der Entente sowohl in ihrer Anlage und Durchführung im großen wie im Verlaufe der Kämpfe auf den einzelnen Fronten gänzlich gescheitert. Die verbündeten Mittelmächte haben alle Angriffe abgewiesen und ihre Stellungen behauptet. Wenn damit auch noch nicht das ganze Ende der feindlichen Offensive bezeichnet wird, so kann doch der weiteren Entwicklung mit Ruhe entgegengeesehen werden.

W. T. B. Christiania, 31. Mai. Der militärische Mitarbeiter des „Morgenblatt“, Köttergard, schreibt: Selbst wenn die große Frühjahrs-offensive der Alliierten nicht endgültig beendet ist, so zeigt ihr Verlauf doch, daß sie nicht fortschreitet, was vor allem auf dem vollständigen Fehlschlag der hauptsächlichsten Voraussetzung des Kriegesplanes der Entente beruht, nämlich der gleichzeitigen Offensive an der Ostfront.

## Englische Vorstöße wieder abgewiesen.

Zunehmende Feuer-tätigkeit an der Ostfront. Der Tagesbericht vom 1. Juni.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 1. Juni. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seceresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Dünenlande an der Küste, im Opern-Bogen und vornehmlich im Witschaete-Abschnitt nahm gestern Abend der Artilleriekampf große Heftigkeit an.

Mit zusammengefaßter Feuerwirkung bereitet der Feind an mehreren Stellen starke Erkundungsvorstöße vor, die überall im Nahkampf zurückgeschlagen wurden.

Auch vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe erreichte die Feuer-tätigkeit wieder große Stärke. Hier brachen die Engländer zu Erkundungen bei Hulluch, Cherish und Fontaine vor; sie wurden abgewiesen.

Seceresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisne-Front und in der Champagne ist die Gefechtslage unverändert.

Gestern morgen fielen bei einem Unternehmen am Hochberg südlich von Raucou 60 Franzosen in unsere Hand.

Seceresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Besonderes.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Smorgon, Baranowitschi, Brody und an der Bahn Buczow-Tarnopol überschritt die Feuer-tätigkeit das bis vor kurzem übliche Maß.

Mazedonische Front.

Bulgarische Vorposten brachten durch Feuer feindliche Vorstöße auf dem rechten Wardar-Fluß und südwestlich des Doiransees zum Scheitern.

Gestern verloren die Gegner 4 Flugzeuge und 3 Fesselballons durch Luftangriff unserer Flieger.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Der Abendbericht vom 1. Juni.

W. T. B. Berlin, 1. Juni, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Lebhafter Feuerkampf im Witschaete-Bogen. An der Artois-Front und nordöstlich von Soissons für uns erfolgreiche Vorfeldgefechte.

Im Osten nichts Besonderes.

## Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 1. Juni. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 1. Juni, mittags:

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Bodice wurden gestern früh wieder heftige italienische Angriffe abgewiesen. Sonst am Spongo nur Geschützkampf; stellenweise auch in Kärnten und an der Tiroler Front.

Der Chef des Generalstabs.

## Eine neue feindliche Groß-Offensive?

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Rotterdam, 1. Juni. (ab.) An zuvänderiger deutscher militärischer Stelle wurde dem Berliner Berichterstatter des „Nieuwen Rotterd. Courant“ erklärt: Deutschland und seine Verbündeten erwarten, daß schon in allernächster Zeit eine große Offensive der Entente-ARMEN auf allen Fronten einsetzen wird. Die englische Heeresleitung hat, wie bestimmt angenommen werden kann, für dieses Unternehmen nicht nur Frankreich, sondern auch die in Rußland maßgebenden Männer gewinnen können. Die englische Regierung hat Eile, eine Entscheidung zu erzielen, weil sie durch die Infolge des U.-Bootskriegs täglich wachsenden Ernährungschwierigkeiten ihre führende Stellung im Viererband gefährdet. Nach der herrschenden Ansicht bei den Regierungen der Ententestaaten muß auch die gegenwärtige Lage in Rußland, die noch einige Aussichten für die Kriegsführung bietet, ausgenutzt werden, ehe neue Umwälzungen das Meer völlig desorganisieren.

## Vacazes Stellung erschüttert.

Br. Basel, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht, ab.) Die „Basler Nachrichten“ melden aus Paris: Die radikale Presse fordert die sofortige Enthebung des französischen Marineministers Vacaze. Die unbestritten gebliebenen Angaben in der Kammer über die Versenkung zweier Torpedoboote im Hafen von Calais rufte nachhaltige Erregung der Presse und der Deputierten hervor.

## Die Ausdehnung der Streiks in Frankreich.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 1. Juni. (ab.) Über den Streik in Paris treffen weitere aufregende Nachrichten hier ein. Gestern mittag waren die Mitglieder von mehr als 40 Korporationen im Ausstand begriffen. Am Abend schlossen sich ihnen die Angestellten der Konserven-, Nahrungsmittel-, Gärtnerei- und Leder-Industrie, sowie die Arbeiter der Gießereien an. Auch in den Automobilwerkstätten von Renault u. Panhard ruht die Arbeit. Gärung unter den Streikenden und Zusammenstöße mit der Polizei nehmen unablässig zu. Unter den Verhafteten sollen sich viele Ausländer befinden. In Lyon zählt man bisher 1500 Streikende. Alle Banken sind geschlossen.

## Ein Vertrauensvotum für die französische Regierung.

W. T. B. Paris, 1. Juni. (Drahtbericht.) Die Kammer beendete die Beratung der Interpellationen, betreffend die Lebensmittelversorgung. Sie verwarf eine von der Regierung nicht angenommene einfache Tagesordnung mit 385 gegen 165 Stimmen und nahm darauf folgende von der Regierung gebilligte Tagesordnung durch Handaufheben an: „Die Kammer geht zur Tagesordnung im Vertrauen zur Regierung über, daß sie die Einheit, Zusammenarbeit und die praktische Organisation der verschiedenen Zweige der Ernährung, namentlich durch Hinzuziehung fachmännischer Sachverständiger, sichert und dem Ernährungsminister alle die Vollmacht und den Einfluß beschafft, die für seine Amtsführung nötig sind.“

## Die Stockholmer Sozialisten-Konferenz.

Zur Beteiligung der englischen Sozialisten an der Stockholmer Konferenz.

W. T. B. London, 31. Mai. Das Reutersche Bureau meldet: Die englische Regierung ist ernstlich bestrebt, sich mit der von der russischen Regierung und dem russischen Volk ausgedrückten Ansicht in Einklang zu bringen, daß sie Gelegenheit haben sollen, aus erster Quelle die Ansichten aller Teile der englischen Öffentlichkeit kennen zu lernen. Die englische Regierung erleichtert infolgedessen die Reise gewisser Vertreter der verschiedenen politischen Meinungen Englands nach Rußland. Darunter sind Vertreter einiger Parteien mit einer sehr geringen Gefolgschaft in England, die keineswegs sehr begeistert waren für eine kräftige Fortführung des Kriegs. Die englische Regierung hat nichts zu verbergen. Sie und das englische Volk sind fest überzeugt, daß sie in diesem Krieg in Verteidigung der Rechte der kleinen Nationen eingetreten sind. Der brutale Krieg wurde den Alliierten aufgezwungen, als sie sich als friedliche Nationen bei der Verfolgung nur friedlicher Ziele im Zustand völliger Unmerklichkeit befanden. Jetzt sind sie in einer sehr verschiedenen Lage und können nicht Deutschland aus den Gewinnen Nutzen ziehen lassen, die es ihnen bedenkenfrei in Abrechnung aller Rechte zur Zeit ihrer Unorbentlichkeit entziff. Wenn Seiner Majestät Regierung daher eine sehr eingehende Untersuchung wünscht und nicht zu verheimlichen hat, erlaubt sie allen Teilen der Öffentlichkeit gern, ihre Ansichten zur Geltung zu bringen. Die englischen Abgeordneten, einschließlich der Herren C. G. Roberts, Ramsay MacDonald und Jowett, werden nur noch

eingehender das russische Volk darüber aufklären, wie England in diesen verheerenden Krieg getrieben wurde. Sie werden weiter hierbei die Einzelzüge ans Licht ziehen, die Deutschland gebrauchte, um seine räuberischen Ziele zu verfolgen, die es hatte, als es seinen friedlichen Nachbarn den Krieg aufzwang.

### Ein Friedensantrag im österreichischen Abgeordnetenhaus.

W. T.-B. Wien, 1. Juni. (Drahtbericht.) Das Wiener I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau berichtet: Der Polenklub hat beschlossen, Dragitsch zu ernächtigen, im Einklang mit anderen Parteien folgenden Dringlichkeitsantrag im Abgeordnetenhaus einzubringen: „Zum Schluss des dritten Jahres des Weltkrieges, der Millionen von Menschenleben und Krüppel kostete, alle Völker Europas erschöpft und das Gespenst des Massenhungers heraufbeschworen hat, haben endlich die beiden kämpfenden Parteien das Selbstbestimmungsrecht der Nationen als die Grundlage eines dauerhaften Friedens anerkannt. Mit allen Staaten und Völkern, die einen Frieden auf Grund einer Verständigung der Nationen wollen, erklärt sich das Abgeordnetenhaus selbständig und fordert die Regierung auf, alles zu unternehmen, um einen solchen Frieden in der nächsten Zeit möglich zu machen.“

### Das neue Russland.

#### Die Beschlüsse des russischen Offizierskongresses.

W. T.-B. Petersburg, 1. Juni. (Drahtbericht. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der von dem allgemeinen Kongress der von der Front abgeordneten Offiziere angenommene Beschlüsse lautet: Der Kongress begrüßt die auf einen dauernden Frieden und die Verbrüderung gerichteten Bestrebungen der vorläufigen Regierung und erklärt: 1. Gegenwärtig führt jeder Versuch in der Wiederherstellung der Kampffähigkeit der Armee und der Flotte zur Vernichtung des freien Russland. Er gibt Deutschland die Möglichkeit, unsere treuen Verbündeten zu schlagen und dann würde uns Russen unvermeidlich ein demütigender Frieden auferlegt werden, der die erworbene Freiheit vernichtet und die Bürger des freien Russland in die alte Sklaverei zurückdrängen würde. 2. Die Zeit zum Handeln ist vorüber, man muß handeln, um die deutsche Regierung, die jederzeit versucht, die Völker zu unterjochen, zu zwingen, den Willen des freien Volkes anzunehmen, der keine Annexionen oder eine Kriegsschuldung erträgt, aber das Recht eines jeden Volkes, über sich selbst zu bestimmen, anerkennt und eine Schadloshaltung für die in den geraubten Ländern angerichteten Verwüstungen für angemessen hält. 3. Es ist unerlässlich, jetzt an der Front unverzüglich und entschlossen die Offensive zu ergreifen, die die Gewähr des Sieges ist. Eine Verbrüderung und eine Verteidigung ohne Angriff stellen einen stillschweigenden Sonderfrieden dar, der den unehrenhaften Untergang des freien Russland zur Folge hätte. 4. Das ganze russische Volk muß sich auf das eine Ziel vereinigen, daß die Mittelmächte den Willen Russlands und seiner Alliierten annehmen. Rufen wir den Stolz des freien Volkes auf!

#### Die Auflage gegen den früheren russischen Kriegsminister.

W. T.-B. Petersburg, 1. Juni. (Drahtbericht.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur berichtet: Der Justizminister berichtete der einflussreichen Regierung über die Angelegenheit des früheren Kriegsministers Suchomlinow. Nach der Anklageschrift hat Suchomlinow nach der Kriegserklärung die zur Verstärkung der sehr geringen Leistungsfähigkeit der staatlichen Werke nötigen Maßnahmen nicht getroffen und auch veräußert, die Privatindustrie in den Staatsdienst zu stellen. Er verursachte so einen Mangel an Schießbedarf beim Heer und half dem Feind bei dem Angriff auf Russland. Weiter übergab er dem Feind als deutschen Spion bekannte Maschinengewehr Nachrichten aus der Gegenposition des Generalstabs und teilte dem österreichisch-ungarischen Untertonen Altschiller, den er als einen Agenten der Wiener Regierung kannte, den Wortlaut seiner Berichte an Kaiser Nikolaus über den Verteidigungszustand

Russlands mit. Den Zivilisten Gajdenowitsch und Junbadze gab er verschiedene Mitteilungen über militärische Informationen usw. Frau Suchomlinowa wird beschuldigt, ihrem Mann geholfen zu haben.

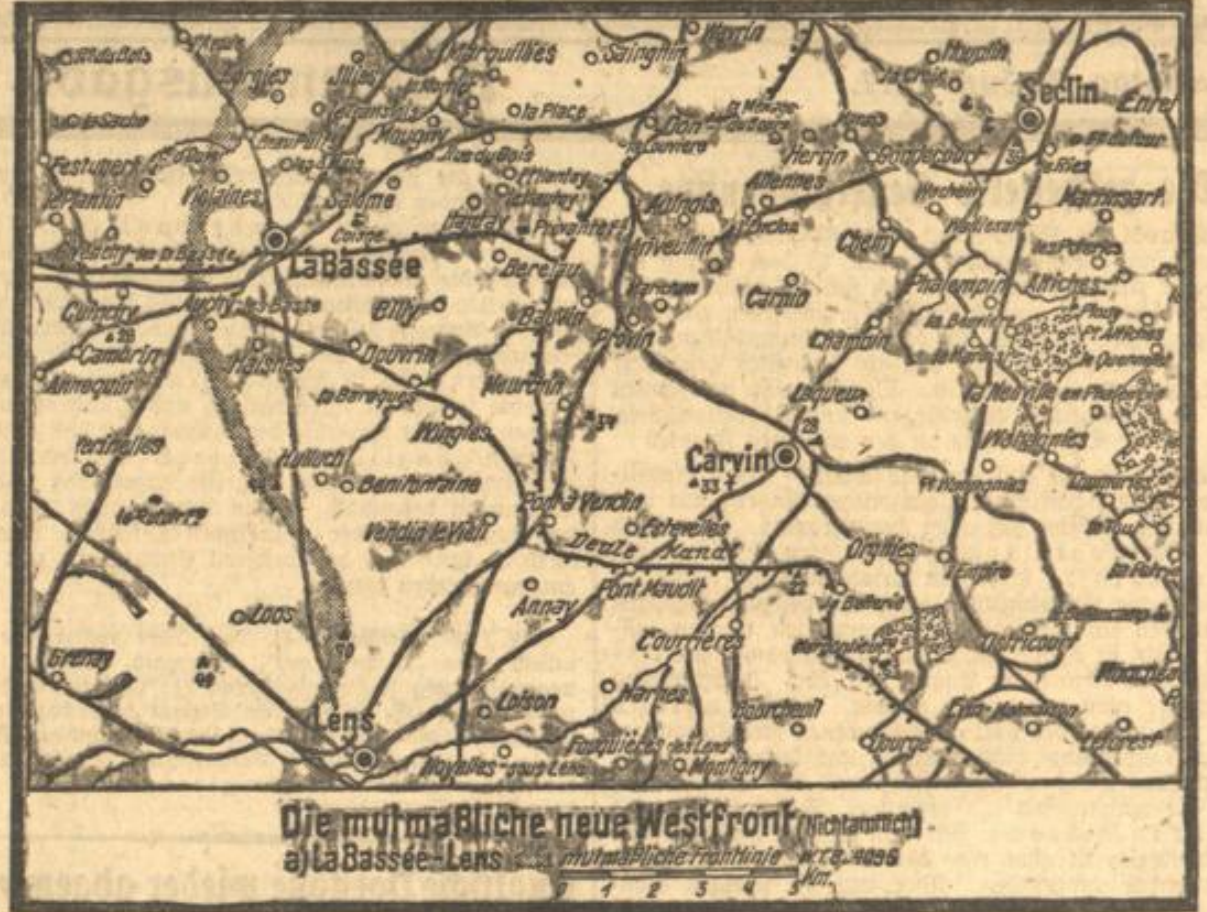
#### Neue Maßnahmen der russischen Regierung.

W. T.-B. Petersburg, 31. Mai. Die einflussreiche Regierung erließ Gegenmaßnahmen gegen den Mißbrauch alkoholischer Getränke. Vorgelesen sind für jeden 1 1/2 Jahre Gefängnis, der sich im Zustand der Trunkenheit an öffentlichen Orten zeigt oder dort mit alkoholischen Getränken Mißbrauch treibt. Bei im Zustand der Trunkenheit Gewalttaten begeht oder andere Verbrechen verübt, wird mit 6 bis 8 Jahren Zwangsarbeit bestraft. — Kriegs- und Marineminister Kerenski besichtigte auf seiner Rundreise die Schwarzmeerflotte.

seiner Verbindungen eine dauernde Gefahr. Er versucht ihr dadurch zu begegnen, daß er sich seinerseits bemüht, das deutsche Zentrum, soweit es die englische Front von Dirmuiden nach St. Quentin betrifft, bei Arras einzudringen.“

#### Weitere Verletzungen.

W. T.-B. Rotterdam, 1. Juni. (Drahtbericht.) Der „Maasbode“ meldet, daß der griechische, wahrscheinlich im Dienste der Entente fahrende Dampfer „Eftathios“, ein Schiff von 8847 Bruttoregistertonnen, 15 Meilen von Kap Banas torpediert und das brasilianische Schiff „Bapa“ (1286 Tonnen) im Mittelmeer zum Sinken gebracht worden ist. — Nichts gibt folgende Schiffe als vermißt an: „Giffu“ und „Watu“, das früher „Aborgeldie“ hieß, ein Schiff von 3860



#### Kein Rücktritt des Befehlshabers der Schwarzen Meerflotte.

W. T.-B. Petersburg, 1. Juni. (Drahtbericht.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur erklärt die Gerüchte über den Rücktritt des Befehlshabers der Schwarzen-See-Flotte Admiral Koltschak für falsch. Admiral Koltschak genießt nach wie vor volles Vertrauen und bleibt auf seinem Posten.

### Der Tauchbootkrieg.

#### Der Flankenangriff der U-Boote.

Über die Rückwirkungen, die der deutsche U-Bootskrieg auf die strategischen Erwägungen an der Westfront ausübt, schreibt ein holländisches Blatt: „So wie die Lage jetzt ist, muß der U-Bootskrieg nicht allein als das Mittel zum Abschneiden der Nahrungszufuhr nach England angesehen werden, sondern auch als ein umfassender Flankenangriff auf die rückwärtigen Verbindungen des englischen Meeres, und zwar von Dunquerque bis Le Havre, der englischen Zwischenbasis in Frankreich, nach Dover-Southampton, der Seezonen des englischen Hinterlandes, dem eigentlichen Operationsgebiet auf der anderen Seite des Kanals. Für General Haig ist diese Bedrängung

zungen, das am 1. Januar von Seattle nach Yokohama ausgefahren war; „Gower Coast“ (804 Tonnen), auf der Fahrt von Reno nach Treport, und „Lanerton Lower“ (110 Tonnen), auf der Fahrt von Frankreich nach Liverpool.

W. T.-B. Amsterdam, 1. Juni. (Drahtbericht.) Nach dem „Algemeen Handelsblad“ werden die englischen Dampfer „Aba“, am 26. Januar von Liverpool mit Kohlen und Stückgut nach Dabar und Pangoon ausgefahren, und „Bola“, am 26. Januar von New York mit Weizen nach London abgegangen, von Dicks als vermißt angegeben.

W. T.-B. Rotterdam, 31. Mai. „Maasbode“ verzeichnet den Untergang des norwegischen Schiffes „Monarch“ (1218 Bruttoregistertonnen) aus Christiania, das auf der Fahrt von Mittelborough nach St. Nazaire gesunken ist.

#### Von einem deutschen Torpedoboot angehalten.

W. T.-B. Amuiden, 1. Juni. (Drahtbericht.) Meldung der Niederländischen Telegraphen-Agentur. Der niederländische Dampfer „Alblasserdam“, der heute früh mit Holz in Amuiden ankam, berichtet, daß er auf der Reise von Stutsler nach Amuiden von einem deutschen Torpedoboot angehalten wurde. Ein deutscher Offizier habe die Ladung und die Schiffspläne untersucht und als diese in Ordnung gefunden wurden, dem Schiff einen Geleitzettel mitgegeben.

(11. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

### In fremdem Dienst.

Kriminal-Erzählung von Walter Köhling.

Das war allen so unerwartet gekommen, daß man vor Schreck den Detektiv und Ellen für einen Augenblick vergaß. Alle bemühten sich um den Ohnmächtigen.

Der General stieß ein kurzes Lachen hervor, das eigentlich gar nicht wie Lachen klang.

Die Generalin hatte einstmals, vor Jahren, einen Samariterkursus durchgemacht, worauf sie sich heute noch etwas zugute tat. Sie ließ sich von dem Tische ein Glas mit Wasser reichen und schickte die „Stütze“ nach irgendeiner belebenden Eßens in die Wohnung.

Man hatte den Ohnmächtigen in einen Lehnstuhl gesetzt, und ganz allmählich erholte er sich wieder.

Unterdessen nahm Heinze den General auf die Seite. Sie traten an ein Fenster, um von niemand belauscht zu werden. Dort teilte der Detektiv dem General seine Entdeckung mit. Er sprach leise und höflich, aber bestimmt, wie einer, der seiner Sache sicher ist.

„Sind Sie verrückt?“ entfuhr es Döhring. Seine Stimme zitterte vor Schreck und Entrüstung.

Aber Heinze ließ sich dadurch nicht aus der Fassung bringen.

„Unter anderen Umständen würde das eine Beleidigung sein. Doch man hat es mich schon ein paarmal in der Erregung gefragt, nur um mich dann um Entschuldigung zu bitten, wenn — wenn sich herausstellte, daß ich recht hatte.“

„Und es ist dennoch — — ah, was streiten wir darum. Nehmen Sie mir's nicht übel, aber was Sie da behaupten, ist Unsinn. Es ist überhaupt gar nicht darüber zu reden.“

„Wie Erzellenz befehlen.“ Heinze hatte die Rolle des Schläfrig-Gutmütigen plötzlich aufgegeben. „Wenn Erzellenz anderer Meinung sind, kann ich nicht widersprechen. Nur bitte ich dann um die Erlaubnis, mich entfernen zu dürfen.“

„Nun, erlauben Sie mal!“ Heinze zuckte kühl die Achseln. „Für den Jachmann ist eine Täuschung hier ausgeschlossen. Ihr Fräulein Nichte hat die Mappe geöffnet, und zwar als letzte, da die Spuren ihrer Finger teilweise über denen der anderen liegen, das heißt sie verdeckt.“

Des Generals Gesicht war seltsam grau geworden. Heinze hatte mit dem alten Namen Witteid. Aber das hinderte ihn nicht, auf seiner Behauptung zu bestehen.

„Abgesehen“, fuhr er langsam fort, „kannnte Ihnen Leutnant von Karstorf bestätigen, daß ich recht habe, das heißt, wenn er wollte. — Man müßte ihn gewaltsam zum Reden bringen. — Er weiß, daß Ihre Fräulein Nichte die Mappe entwendet hat. Wie er allerdings zu dieser Kenntnis gelangt ist, kann ich nicht wissen. Daß er aber schon mit der Absicht, etwas zu verschweigen, hier eintrat, sah ich ihm auf den ersten Blick an.“

„Karstorf — Leutnant Karstorf“, murmelte der General wie geistesabwesend und sah dabei Ellen an. Dann wendete er sich wieder an Heinze: „Ich könnte meine Nichte selber danach fragen, aber ich will es nicht tun. Sie soll nicht ahnen, weshalb schimpflicher Verdacht auf ihr gelastet hat. — Rein!“

Er zögerte einen Augenblick, dann sagte er fest zu Heinze: „Gut. — Ich habe Ihnen vorhin die Unterlage übertrugen und mich nicht hineingemischt. —

Nun will ich noch ein Übriges tun, damit mir später niemand einen Vorwurf machen kann.“

Langsam trat er an Karstorf heran, der noch immer im Lehnstuhl saß.

Er glaubte nicht an die Schuld seiner Nichte, und glaubte darum auch ganz ruhig zu sein. Aber plötzlich machte ihn die Anwesenheit der Dienstboten, die eingeschüchtert und neugierig dastanden, nervös.

„Machen Sie, daß Sie rauskommen!“ herrschte er die darauf erschröckenen Dienstmädchen im Kommandoton an.

Die Mädchen verschwanden schneunigst, und auf ihn selbst übten die lauten Scheltworte, die erhoffte beruhigende Wirkung aus.

Karstorf wollte sich von dem Lehnstuhl erheben.

„Bleiben Sie sitzen.“

Er stand trotzdem auf, aber das Stehen fiel ihm, im ersten Augenblick wenigstens, noch schwer.

„Sie — hm — Herr Leutnant! Wissen Sie, auf wem der Verdacht ruht?“

Karstorf ritz sich mit einem Knut zusammen.

„Ich möchte Erzellenz ergebenst bitten, mich darüber nicht vernehmen zu wollen.“

Der General stieß das wieder gewohnte, kurze, nervöse Lachen hervor.

„Das habe ich zu bestimmen, Herr Leutnant. — Ich ersuche Sie nochmals, uns zu sagen, was Sie über den Fall wissen.“

„Und ich möchte doch auf meiner Bitte bestehen.“

Die beiden anderen Offiziere, die ebenfalls nähergetreten waren, reichten sich bei Karstorfs Widerstand unwillkürlich empor. So etwas war ihnen noch nicht vorgekommen.

„Das wäre Gehorsamsverweigerung. Über die Folgen sind Sie sich wohl klar.“

Karstorf knüpfte.

Fortsetzung folgt.

Patent u. Mustersch.-Anmld. werden für das In- u. neutr. Ausland durchgemäss erledigt durch Büro Gesslich, Wiesbaden, Rheinstrasse 60. Allererste Referenzen.

Stangen-Vanille

Vanillenzucker, Fuddingpulver, Eier-Einlegerpulver, Wasserglas, Rottenmittel, Seifenpulver, Brauns Stofffarben, Sämereien, auch Haarfärbend und Haarnetze empfiehl

Rajernen-Drogerie,

Endpunkt der Straßenbahnlinie 5.

Echte Billetteffingen

wieder eingetroffen. Ph. Krämer, Länggasse 26.

Sohlenschoner,

große, 20 Stck 60 Pf. 549 Herm. Rump, Korbfz. 7.

Neuer Treibriemen

„Cortor“

Bester Ersatzriemen! Praktisch bewährt! F124

Gebrüder Georg, Mainz.

500 Tomaten

und Gemüsepflanzen zu haben bei Stupp, Waldstraße 6.

Makulatur

zu haben im Tagblatt-Berlag.

Kirchliche Anzeigen

Samstag, den 2. Juni (Trinitatis).

Evangelische Kirche.

Marktkirche. 10 Uhr: Pfr. Schüller. (Christenl.) — 11.30 Uhr: Kinder-gottesdienst (Dahl. Str. 4): Pfr. Schüller. — 5 Uhr: Pfr. Beckmann

Katholische Kirche.

St. Marienkirche. 8.30 Uhr: Pfr. D. Schüller. (Abendmahl.) Kinder-Gottesdienst, 11.30 Uhr: Pfr. D. Schüller. 5 Uhr: Pfr. Diehl. — Gottesdienst für Schwerverbriete in der Schillerstr. nachm. 3.15 Uhr: Pfr. D. Schüller.

Evangelische Kirche.

St. Marienkirche. 8.30 Uhr: Pfr. D. Schüller. (Abendmahl.) — Dienstag, 5. Juni, 8.30 Uhr: Kriegsgedächtnisfeier. Pfr. Diehl.

Katholische Kirche.

St. Marienkirche. 8.30, 6, 7 Uhr. Amt 8 Uhr. Kindergottesdienst 9 Uhr. Hochamt 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. 2.15 Uhr. 8 Uhr: Kriegsgedächtnisfeier. — Sonntag, 3. Juni, 8.30, 6, 7, 10 u. 12.15, 7.10 Uhr Schulmessen.

Evangelische Kirche.

St. Marienkirche. 8.30, 6, 7 Uhr. Amt 8 Uhr. Kindergottesdienst 9 Uhr. Hochamt 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. 2.15 Uhr. 8 Uhr: Kriegsgedächtnisfeier. — Sonntag, 3. Juni, 8.30, 6, 7, 10 u. 12.15, 7.10 Uhr Schulmessen.

nach 8 Uhr; an allen Hochfesten nach der Predigt; für Kriegsteilnehmer, Verwundete u. Kranke Soldaten zu jeder gewünschten Zeit Mariastiftkirche. Heil. Messen 8.30 u. 8 Uhr. Kindergottesdienst (Amt) 9 Uhr. Hochamt 10 Uhr. 2.15 Uhr: Andacht von den 8 göttl. Tugenden. 8 Uhr: Bittandacht. — Wochentags heil. Messen 8.30, 7.15 (Schulmesse) u. 9.15 Uhr. Montag u. Mittwoch, abends 8 Uhr: Kriegsgedächtnis. — Donnerstag, Fronleichnamfest. 6.15 Uhr: Messen 8.30 u. 8 Uhr; Kindergottesdienst 9 Uhr; Hochamt mit Prozession innerh. der Kirche 10 Uhr. 2.15 Uhr: Andacht mit Umgang. 8 Uhr: Sakramentalische Andacht. Freitag u. Samstag, morg. 7 Uhr. Amt mit Segen; abends 8 Uhr: Gestiftete sakramentalische Andacht. Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: zweite heil. Messe. 9 Uhr: Kindergottesdienst (Amt), 10 Uhr: Hochamt. 2.15 Uhr: Andacht zur hl. Dreifaltigkeit. 8 Uhr: Kriegsbittandacht. — Wochentags heil. Messen 8.30, 7 u. 8 Uhr; Mittwoch u. Samstag 7 Uhr: Schulmesse. Montag u. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Kriegsbittandacht. — Donnerstag, Fronleichnamfest. 6, 7 u. 8 Uhr hl. Messen, 9.30 Uhr Amt m. Prozession in der Kirche. 2.15 Uhr: Kriegsbittandacht. 8 Uhr: Sakramentalische Andacht. Während der Fronleichnamsocht jeden Morgen um 7 Uhr Amt mit Segen, abends 8 Uhr sakramentalische Andacht. Weidagelegenheit: Sonntag und Donnerstag, früh von 6 Uhr an. Mittwoch u. Samstag von 5-7 u. von 8 Uhr an.

Katholische Kirche.

Schmalbacher Str. 60. 10 Uhr: Amt m. Predigt. — Fronleichnam, 7. Juni, 10 Uhr: Amt mit Predigt. Pfr. Eder. Evangel.-lutherischer Gottesdienst, Adelsheidstraße 85. Vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst. Evangelisch-lutherische Gemeinde (der selbständigen evangel.-luther. Kirche in Preußen angehörig), Englische Kirche. Vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst.

Geschäftl. Empfehlungen

Militärische Gesuche, Buchführung u. Eingaben, Kellam. in all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt an Süro Gullisch, Wiesbaden, jetzt: Rheinstraße 60, Barterre. früher: Adelsheidstraße 3, l. B 6988 (Ausk. in Unterst. u. Rechtsachen.)

Bettfedern-Reinigung

Mauergasse 15.

Die schlimmste Ungezieferplage

beseitigt praktisch, schnell u. sicher der erste Praxi. Kammerjäger P. H. Schmitt, Nauenthafer Straße 8, S. B. 12481919e Paris.

Moderne Fuß- u. Handpflege.

Sprechstunden von 10-7 abends. (Postkarte genügt.) Prof. französische Stunden. Frau Elfrida Neuer, Kirchgasse 19, 2. St. links.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde. In der Krupia der altkath. Kirche, Eingang Schmalbacher Str. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Mariastift-Gemeinde, Ecke Döbbermer- u. Dreieinigkeitsstr. (Jannanuel-Roselle). 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 8 Uhr: Predigt. Dienstag, 8.30 Uhr: Bibelkunde. Süßner. Sionskapelle (Baptistengemeinde), Adelsheidstr. 19. 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Predigt. Pred. Urban. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde. Neuapostolische Gemeinde, Crantenstr. 54, S. B. Nachm. 3.30 Uhr: Hauptgottesdienst. — Fronleichnam, 3.30 Uhr: Gottesdienst.

Geschäftl. Empfehlungen

Militärische Gesuche, Buchführung u. Eingaben, Kellam. in all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt an Süro Gullisch, Wiesbaden, jetzt: Rheinstraße 60, Barterre. früher: Adelsheidstraße 3, l. B 6988 (Ausk. in Unterst. u. Rechtsachen.)

Bettfedern-Reinigung

Mauergasse 15.

Die schlimmste Ungezieferplage

beseitigt praktisch, schnell u. sicher der erste Praxi. Kammerjäger P. H. Schmitt, Nauenthafer Straße 8, S. B. 12481919e Paris.

Moderne Fuß- u. Handpflege.

Sprechstunden von 10-7 abends. (Postkarte genügt.) Prof. französische Stunden. Frau Elfrida Neuer, Kirchgasse 19, 2. St. links.

Man. Handpf. Trudy Steffens, ärztlich geprüft. Crantenstr. 18, l. 10-12, 3-8 Uhr. Massage, ärztl. geprüft. Sophie Groß, Wilm bogengasse 9, 1. Et.

Elegante Nagelpflege.

J. Rokossa, Nerostraße 3, 2. Sprechzeit von 10-1 u. 3-7 Uhr.

Eleg. Schönheitspflege

Massage. Maria Romersheim, ärztl. geprüft. Döbbermer Straße 2, 1. Nähe Residenz-Theater.

Massage.

Raceliffene, ärztlich geprüft. Mizzi Schedowy, Bärentstraße 2, 2 rechts. Sprechzeit von 10-1 u. 3-7 Uhr.

Nagelpflege — Massage

Thea Wienenke, ärztl. gepr. Marktstraße 6, l. Stad rechts.

Massage — Heilgymnastik.

Frieda Michel, ärztlich geprüft. Taunusstraße 19, 2. links gegenüber vom Kochbrunnen.

Verloren - Gefunden

Am 25. 5. wurde auf dem Wege vom Bahnhof zum Rathaus ein Paß verloren.

Paß verloren.

Besitzer: Christiana Gundaroma. Der Finder möge so freundlich sein und ihn Gartenstraße 8, Wiesbaden, abgeben.

Entlaufen

ein graubrauner Schäferhund mit weißer Brust, auf den Namen „Till“ hörend. Gegen Belohn. abgegeben. Michelberg 30, im Altrieden.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiel

Samstag, den 2. Juni. 137. Vorstellung.

Mona Lisa.

Oper in 2 Akten von Max Schilling. Personen: Herr de Garmo, Herr Sommer, Herr Streib

Weser-Franzisco del Giocondo

Herr de Garmo, Herr Sommer, Herr Streib

Weser-Franzisco del Giocondo

Herr de Garmo, Herr Sommer, Herr Streib

Weser-Franzisco del Giocondo

Herr de Garmo, Herr Sommer, Herr Streib

Weser-Franzisco del Giocondo

Herr de Garmo, Herr Sommer, Herr Streib

Weser-Franzisco del Giocondo

Herr de Garmo, Herr Sommer, Herr Streib

Weser-Franzisco del Giocondo

Herr de Garmo, Herr Sommer, Herr Streib

Weser-Franzisco del Giocondo

Herr de Garmo, Herr Sommer, Herr Streib

Weser-Franzisco del Giocondo

Herr de Garmo, Herr Sommer, Herr Streib

Weser-Franzisco del Giocondo

Herr de Garmo, Herr Sommer, Herr Streib

Weser-Franzisco del Giocondo

Herr de Garmo, Herr Sommer, Herr Streib

Weser-Franzisco del Giocondo

Herr de Garmo, Herr Sommer, Herr Streib

Weser-Franzisco del Giocondo

Herr de Garmo, Herr Sommer, Herr Streib

Weser-Franzisco del Giocondo

Herr de Garmo, Herr Sommer, Herr Streib

Kurhaus-Veranstaltungen

am Samstag, 2. Juni.

Vormittags 11 Uhr: Konzert des Städtischen Kurorchesters. in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann:

1. Choral: „Aus meines Herzens Grunde“.

2. Ouvertüre zur Oper „Das eiserne Pferd“ von D. F. Auber.

3. Marienklänge, Walzer von Jos. Strauß.

4. Nächtliche Runden von Kontsky.

5. Fantasie aus der Oper „Die weiße Dame“ von A. Boildieu.

6. Durch Kampf zum Sieg, Marsch von F. v. Blon.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Konzertmeister W. Wolf.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Deutsche Treue, Marsch von F. v. Blon.

2. Ouvertüre zu „Titus“ von W. A. Mozart.

3. Frescati, Walzer von Litolff.

4. Nebelbilder von Lumbye.

5. Arabische Serenade von Albaniz.

6. a) Seliges Waldgeheimnis, b) Von künftigem Glück von Kienzl.

7. Ein Beethoven-Album, Fantasie von A. Schreiner.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Rußlan und Ludmilla“ von Glinka.

2. Aquarellen, Walzer von Strauß.

3. Skandinavisches Ballett von Lumbye.

4. Sonntagsmorgen vor dem Kloster, Intermezzo von J. Berr.

5. Saltarello von H. Vieuxtemps-Godard.

6. Romanesca, Intermezzo von Th. Hermann.

7. Fantasie aus der Oper „Figaros Hochzeit“ von W. A. Mozart.

Vereins-Ansichten.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. G. S. Sprechstunden: Dienstag u. Freitag von 6-7 Uhr im Kavaliershaus des Schloßes, 1. Stod, Zimmer 3.

Bereinigung jüdischer Frauen, Wiesbaden. Sprechstunde Mittwoch, nachmittags von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr. Raßau-Dege, Friederichstraße 35, 2. Lageheim für berufstätige Frauen u. Mädchen, Kirchgasse 11, l. Jeden Donnerstag abend Zusammenkunft für die Mitglieder.

Vergnügungs-Palast

Döbbermer Straße 19 :: Jerurus 810

Spielplan vom 1.-15. Juni 1917.

„Petermann“

der menschliche Hund.

Oltska. Sand-Walerei.

3 Delius 3. Gymnast. Kraft-Akt.

Jungnadel-Trio. Akrobatische Tänze.

Miryl Goser. Stimmsphänomen.

Jedi Hilma. Olatina-Künstlerin.

Geschw. Gerndt. Orig. Rollschuh-Akt.

2 Holborns 2. Berühmt. Reifenkünstler.

2 Canary's. Kom. Jongleur-Scene.

Moriz Henden

der berühmte rheinische Humorist.

Anfang woch. 7 1/2 Uhr. (Borch. Musik.)

Comm- u. Feiertags 2 Vorstellungen: 3 und 7 1/2 Uhr.

KGT

Tannustr. 1. Allein-Erst-Aufführung

Die Fahrt d. Vergeltung

Der Liebesroman einer Tänzerin.

Hervorrag. Tanzeinlagen. Vornehme Ausstattung. Spannende Handlung.

Wanderung durch das Tal der Mürz.

Anna auf Freiersfüßen.

Fideler Schwanke mit Anna Müller-Linke in der Hauptrolle.

Gute Musik.

Auch an heißen Tagen angenehm. kühler Aufenthalt.

U.T.

Rheinstraße 47

Vom 2. bis 5. Juni:

Der Sumpf!

Das Schicksal eines jungen Mädchens. 3 Akte 3.

In den Hauptrollen: Maria Orska.

Paul Otto, fröhliches Mitglied des hies. Residenz-Theaters.

Wenn Völker streiten.

Drama aus dem jetzigen Kriege in 3 Akten.

Reichhaltiges Beiprogramm.

Vornehmer, kühler :: :: Theatersaal.

Thalia.

Erstes und größtes Nischentheater. Kirchgasse 72. · Telefon 6107.

Die Hochzeit im

Excentric-Klub.

Detectiv-Abenteuer in 4 Akten. In der Hauptrolle des Detectivs

Joe Deebis

Harry Liedtke.

Selens's Freier. Kleiner Hülfcher.

Wildbad Gastin.

ODEON-

Lichtspiele

Kirchgasse 18.

Ab heute 3 Tage !! Allein-Erst-Aufführung des sensationellen

Kriminalchlagers

„Aus Mangel an Beweisen“

Spannender Kriminalroman in 4 Akten.

In den Hauptrollen: Yo Larte und Ludw. Trautmann.

Wie schon der Titel besagt, behandelt dieses Filmwerk einen ungemein fesselnden Kriminalroman. — Sensationelle Vorgänge und die meisterhafte Darstellung halten den Zuschauer vom Anfang bis zum Schluß im Banne. —

Auf vielseitigen Wunsch

Und der Mond lacht dazu.

Köstliches Lustspiel.

2 Akte · 2 Akte mit „Helene Voss“ in der Hauptrolle.

Abwechslungsreiches Beiprogramm.

Erstklassige Musik.

### Katholische Kirchengemeinde Wiesbaden.

Am Sonntag, den 3. Juni d. J., wird Herr Professor **Dr. Keussen-Bonn** unseren neuen Geistlichen, Herrn Pfarrer **Eder**, 3. St. in Furtwangen (Baden), in sein Amt einführen. Alle Glaubensgenossen und Freunde unserer Sache sind zu diesem Feste herzlich eingeladen. Der Beginn des Gottesdienstes in unserer Kirche, Schwalbacher Straße 60, ist auf **10 Uhr** festgesetzt. F 562

Wiesbaden, den 25. Mai 1917.

Der Kirchenvorstand.

### Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erbklassigen Gesellschaften gewähren für Mk. 1000.— Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von beispielsweise:

	50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
Männer:	75.20	85.35	100.35	122.50	149.00	191.57	Mk.
Frauen:	70.28	80.37	94.58	113.83	138.14	184.85	Mk.

Lebenslängliche Jahresrente. Jederzeitiger Eintritt. Sofort beginnende

### Erhöhung des Einkommens.

Bei bei. Abkommen statt barer Einzahlung Verwendung mündelsichere Wertpapiere zulässig. Strengste Verschwiegenheit. 251

Hch. Port, Generalagent, Wiesbaden, Luisenstr. 26. (9-12.)



### Erfolglos

haben Sie schon so manches  
Kräftigungsmittel versucht,  
trinken Sie doch

**Dr. Wolff's Ferrowin.**  
Eisenwein

Drogerie Bruno Baake, gegenüber dem Kochbrunnen, Adler-  
Drogerie W. Machenheimer, Bismarkring 1, Arthur Jünke,  
Drogerie Kaiser-Friedrich-Ring 30, Fr. Spielmann Nachf.,  
Scharnhorst-Drogerie. 454

Vom 1. Juni ab **neuen** für Wiesbaden  
ist das erstklassige

**Damen-Konzert-Orchester**  
**Masanek** 6 D., 1 H.

im „Erbprinz“, Mauritiusplatz.

Das  
**Wiesbadener Tagblatt**  
ist  
in **Sonnenberg**

zum Preise von **Mk. 1.10 monatlich**  
direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Karl Altenheimer, Rambacherstraße 34,  
Philipp Bach, Thalstraße,  
Emil Bevel, Rambacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.  
Der Verlag.

Der Dank, den wir den Besatzungen der

# U-Boote

schulden, sei so groß wie:

# Der Zorn gegen England.

F 245

## Darmstädter Möbelfabrik

Gg. Schwab :: August Schwab jr.  
Interessen-Gemeinschaft.

### Möbel

Bedeutende Läger in Wohnungseinrichtungen  
in jeder Preislage.

Bereits über 10,000 Einrichtungen nach allen Teilen Deutschlands geliefert.  
Man verlange sofort Abbildungen und Preisliste von noch vorhandenen Beständen  
**kostenfrei.**

Versäumen Sie diese Vorsorge nicht, ehe es zu spät ist. Bei Anfragen wird um genaue  
Adresse gebeten. Postkarte genügt. F 50

Fabrik und Verkaufsräume

Heidelberger Str. 129-129 1/2 :: Telephon 411.

### Reparaturen Messerschneidmaschinen,

sowie an allen  
Hauswirtschaftsmaschinen.

Schleiferei

für alle Schneidgegenstände.

**Ph. Krämer,**  
Langgasse 26.

Ankauf von geb. Fleischmaschinen

Detektivi Zukunft G.m.b.H.  
Wiesbaden  
Langgasse 29/30  
Ecke Körner-Tor  
Tel. 566  
la Ref.  
Hauptstadt  
Berlin W. 50.  
Filialen: Frankfurt a. M.,  
Schillerpl. 5/7, Hamburg-Steitlin.  
Beobachtungen. Auskünfte.

**Merkeinsten Suppenwürfel**  
mit Fettgehalt u. Vanille in 100-  
u. 500-Blöcken-Packung. Preis pro  
1000 St. 19.80 Mk. u. 21.90 Mk.

**Hausmann,**

23 Schwalbacher Straße 23, 1.  
Vertreter gesucht.

Wegen vorgerückter Saison:

**Sommerhüte,  
Sonnenschirme**

zu billigen Preisen.

Große Auswahl in  
**Regenhüten.**

Minna Astheimer, Webergasse 7.

**Achtung!**

**Hansfrauen!**  
Kaufschuttparat „Barthol“ gibt  
jeder Stiefelschleife feste Haltbarkeit!  
1000fach bewährt!  
Maße 30 und 30 1/2.  
In allen Drogerien und Lederhand-  
lungen erhältlich.



### Emaillierte Geschirre

Ersatz für Aluminium  
in verschiedenen Qualitäten.  
**Kochkistentöpfe.**

**Südkaufhaus**

Ecke Moritz- u. Gerichtstr. 1.

Wir suchen für unsere

### Lebensmittelabteilung

zuverlässige, militärfreie Kaufleute. Branchekundige Herren, die flott  
rechnen und gewandt im Verkauf der Waren sein müssen, wollen sich  
unter Vorlage von Militärpapieren, Zeugnissen und Lebenslauf **vorerst**  
nur schriftlich an uns wenden. Sofortiger Eintritt Bedingung. F 34

**Gasapparat- und Gubwert Mt.-Ges., Mainz.**

### Arbeiter

für dauernde Arbeit gesucht.

560

**Trains und Hauff, Chemische Fabrik,**  
Mainz, Emausweg 12.

Mehrere tüchtige

### Hilfsarbeiter

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

F 34

**Gabriel A. Gerster, Mainz,**  
Jungelheimer Aue.

### Wörtnier

für ein umfangreiches Fabrikunternehmen (600 Arbeiter) in mittel-  
rheinischer Großstadt per sofort oder später gesucht. Bedingungen: Ver-  
heiratet, durchaus vertrauenswürdig und ehrlich, energisch, Verständnis  
für den Umgang mit Arbeitern und Arbeiterinnen, Erfahrung in Personal-  
kontrolle und Lohnwesen. (Kautions muß gestellt werden). Bewerber  
(auch Kriegsbeschädigte) die obigen Anforderungen entsprechen, wollen  
ausführliche Angebote mit Lichtbild und genauen Angaben der seitherigen  
Tätigkeit, Familienvverhältnisse, Zeugnisabdrücken und Gehaltsansprüchen  
einsenden unter **D. Z. 3532 an D. Frenz, Ann.-Expedition,**  
Mannheim. F 34

Der Krieg gegen England.

Churchill englischer Munitionsminister?

Dr. Rotterdam, 1. Juni. (Sig. Drahtbericht. 26.) Wie der parlamentarische Mitarbeiter der Daily News erzählt, soll die Absicht bestehen, Churchill zum Munitionsminister zu ernennen.

Die inneren Verhältnisse in England.

W. T. B. Christiania, 1. Juni. „Socialdemokraten“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem auf der Rückreise von England nach Petersburg befindlichen russischen Sozialisten Djakoff Baum, der die Streikbewegung in England das erste Anzeichen allgemeiner Unzufriedenheit mit dem Krieg nennt und meint, in einigen Monaten würden die inneren Verhältnisse in England ganz anders sein. Lloyd Georges Regierung sei nicht stark genug gegenüber der radikalen revolutionären Strömung, die jetzt die Hauptströmung in England sei, und diese wolle den Frieden. Auch in Russland könne keine Macht der Reaktion wieder herrschen, die dagegen in Deutschland herrsche. Man habe kein Vertrauen zu den deutschen Sozialisten und glaube auch nicht an eine Revolution in Deutschland. Die Verpflegungsverhältnisse in England seien nur erträgliche und keine guten. Falls nicht die britische Flotte den Untereisenbahnkrieg beständig einschränken könnte, werde man zur Rationierung gezwungen werden müssen.

Verhaftung russischer Arbeiter in London.

Dr. Berlin, 1. Juni. (Sig. Drahtbericht. 26.) Der „B. L. M.“ meldet aus dem Haag: Bei einer Durchsuchung des östlichen Stadtviertels von London wurden über 600 russische Arbeiter als militärische Spione verhaftet. Man hat festgestellt, was den heftigsten Widerstand des Volkes hervorrief, das mit Steinen und anderen Gegenständen die Polizei bombardierte, so daß mehrere Polizisten schwer verwundet wurden.

Die Neutralen.

Aus der Geheimtätigkeit des dänischen Parlaments.

W. T. B. Kopenhagen, 1. Juni. (Drahtbericht.) Die Geheimtätigkeit des Reichstags dauerte von 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr. Nachdem der Minister des Äußeren eine Reihe von Mitteilungen gemacht hatte, wurden Fragen durch den Minister des Äußeren und den Minister des Innern beantwortet. Der Präsident des Folkething dankte schließlich dem Minister des Äußeren für die Mitteilungen und sprach den Wunsch aus, die begonnene skandinavische Zusammenarbeit möge glücklich fortgesetzt werden.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T. B. Sofia, 31. Mai. Amtlicher Heeresbericht vom 31. Mai. An der mesedonischen Front und westlich des Drinjanfjess und im Nordteil der Serres-Ebene lebhaftes Artilleriefeuer. An der übrigen Front schwache Artillerietätigkeit. Im Cernebovo drangen deutsche Abteilungen in einen feindlichen Graben, von wo sie Gefangene zurückbrachten. Westlich des Warber führten unsere Truppen bei dem Dorf Klad-Nah gelungene Erkundungsmärsche aus und brachten Gefangene und Kriegsmaterial aller Art zurück. Darauf vertrieben feindliche Infanterieabteilungen, unterstützt durch Artillerie, vorgedrungen, wurden aber zurückgeworfen. Lebhafteste Fliegerbetätigtigkeit an der ganzen Front. — An der rumänischen Front Gewehrfeuer bei Tulcea.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T. B. Konstantinopel, 31. Mai. Amtlicher Bericht vom 31. Mai. Im Irak wurde eine englische Sicherungsabteilung an der Stadt Raheem angegriffen und zur Flucht gezwungen. Eine große Menge Lebensmittel wurden von uns erbeutet. — Kaukasusfront: Feindliche Überfallversuche auf unseren rechten Flügel und in der Mitte wurden abgewiesen. — An den übrigen Fronten ereignete sich nichts Wichtiges.

Das U-Boot und die Engländer.

Von Karl Wichmann.

I.

Das war eine seltsame Zeit, als im Februar 1915 zum erstenmal der Plan der deutschen Blockade durch U-Bootboote in Aktion bekannt wurde. Die Engländer, mit denen ich damals verkehrte, gebärdeten sich mir gegenüber mit einem erstaunlichen, unnaheahmlichen Stöckchenwahn. Und da muß ich etwas zurückgreifen, um zu zeigen, wie dieser Stöckchenwahn entstand und wie er nur im Reich der Snobs und der Rebellen denkbar ist.

Es war zu Ausbruch des Krieges. Mit den denkbar wichtigsten Mienen der Welt stolzierten die Briten einher. Drei Tage nach der Kriegserklärung Albions stöße ich im Westend auf meinen Freund Arthur S. Arthur sieht mich misdeutlich an. Er will nicht recht mit der Sprache heraus und gebraucht erst überhand Gelegenheitsphrasen. Aber zuletzt kann er's nicht mehr zurückdrängen. Mit wachem Mißgefühl sagt er: „Poor Germany!“ „Warum?“ frage ich. „Well, es wird nicht lange dauern, und die deutsche Flotte war ein Ding der Vergangenheit.“ „Wieso?“ „Run, in den nächsten Tagen wird der Kiel-Kanal blockiert. Oh, ah, yes. Dann bohren wir Ihre Flotte in den Grund, Stück für Stück — you see?“ „Rein.“ „Wenn Ihnen Ihr Gefühl das nicht sagt —“ „Rein Gefühl sagt mir nur, daß die Deutschen nichtgenötigt mit dem größten Heldennutze kämpfen werden. Über Sprengen sie sich selbst in die Luft, als darauf zu warten, bis die englische Flotte —“ Arthur L. ließ mich nicht ausreden und empfahl sich trocken. Etwa zwei Wochen später trafen wir uns wieder in der City. Arthur war außer sich. Wie ein Raucher hatte sich jenseits die Dampfschiffe verbreitet, daß eine ganze Reihe wertvoller Kriegsschiffe durch deutsche Minen in die Luft geflogen waren. „Damm it, Sir“, preschte er zwischen den Zähnen und seinen dünnen Lippen hervor, „das ist kein Krieg mehr, das ist Schlächterei!“ „Wie meinen Sie das?“ „That's not sport. Der Feind will die Regeln

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Stadtparlament

Die gestern nachmittag eine Sitzung ab, die fast ganz von der Beratung und Feststellung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1917 ausgefüllt wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Herr Justizrat Dr. Alberti mit warmen Worten des vor einigen Tagen verstorbenen Seniors der Stadtverordneten-Versammlung, des Stadtvorordneten Simon Geh. Zu dem Haushaltsplan gab Herr Oberbürgermeister Gläffling zunächst eine ausführliche Erläuterung, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Der Bericht des Finanzausschusses, erstattet von dessen Vorsitzenden Herrn Dr. Dreher, lag gedruckt vor. In dem Etat sind folgende Einnahmevermehrungen vorgesehen:

- 300 000 M. aus der Erhöhung der Einkommensteuer von 145 auf 160 Prozent;
- 300 000 M. aus der Erhöhung des Gaspreises von 16 auf 20 Pf. für den Gasmesserbezug und auf 18 Pf. für den Automatenbezug;
- 80 000 M. aus der Erhöhung der Tarifpreise für elektrischen Kraftstrom von 15 auf 20 Pf. die R.-B.-Stunde;
- 80 000 M. aus der Erhöhung der Tagespflegesätze im städtischen Krankenhaus um 1 M. für Patienten der 1. und 2. Klasse und um 50 Pf. für Patienten der 3. Klasse;
- 30 000 M. aus der Einführung der Bierfabriksteuergasse an Stelle der jetzt nicht mehr zu treffenden Maßgasse.

Der Antrag des Herrn Stadtm. Gledlich, die Einkommensteuer auf 160 Prozent zu erhöhen und dafür von der Erhöhung der Gas- und Elektrizitätspreise abzusehen, wurde nach längerer Diskussion abgelehnt und der Etat en bloc genehmigt. — Dem Verlauf einer Grundfläche an der Sophienstraße wurde zugestimmt und die Normalmiete für die durch die Stadt auszuführenden Hausanschlußkanäle nach dem Antrag des Bauausschusses festgesetzt. — Das Ortsstatut über die Einführung der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe war nachschriftmäßig aufgelegt. Gegen die Rechtsbeziehung der Tabak- und Zigarettengeschäfte ist Einspruch erhoben worden. Die Ladenbesitzer in den Kolonnen wünschen, daß für sie, die sie besonders auf den Fremdenverkehr angewiesen seien, eine Ausnahme gemacht werde, und die Firma Ermag möchte auch für Wiesbaden Verkehrstage haben, wenn Mainz nach dem Krieg wieder Verkehrstage veranstaltet. Der Aussch. für den Herrn Stadtm. Geheimrat Dr. Fresenius berichtete, empfahl, über die Einsprüche zur Tagesordnung überzugehen, den Wunsch des Herrn Vormag dagegen dem Magistrat als beachtenswert zu empfehlen. Der Antrag wurde angenommen. — Zu Mitgliedern für den Lebensmittel-Aussch. wurden gewählt: für die Stadtverordneten-Versammlung die Stadtverordneten Neundorff, Schweißguth und Busch; für den Mittelstand die Stadtverordneten Ochs, Kalkwasser und Karl Bauer; für die Ärzte Sanitätsrat Dr. Schrank und für die kaufmännischen Angehörigen Kaufmann Jakob Schäfer. — Zum Schluß wurde noch das Witwen- und Waisengeld für die Hinterbliebenen eines Reservisten festgesetzt.

— **Verbotene Extrablätter.** Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über Druckpapier vom 18. April 1916 hat der Reichskriegsminister verfügt, daß vom 1. Juni ab der Ausschlag und Verkauf von Extrablättern in Weisbaden verboten ist.

— **Die Gasbesperre** wird vom 7. Juni ab auch auf die Nachmittagsstunden von 11 1/2 Uhr abends bis 5 Uhr morgens ausgedehnt. Außerdem wird von demselben Tage an die Straßenbeleuchtung eingestellt und die Benutzung der Gasbadeöfen untersagt. Wiesbaden folgt mit dieser Anordnung, die notwendig wurde, weil die Nach-

und Bestimmungen des Gesetzes nicht einhalten.“ „Ich verstehe Sie nicht. Hier handelt es sich um eine blutig-ernste Sache und kein Volk, Fußball oder Cricket. Großbritannien will Deutschland umbringen. Warum soll Deutschland keine Minen legen dürfen? Tut es etwa England nicht?“ „Rein, wir als geborene Gentleman bedienen uns nicht so niedriger Kniffe. Wenn die Germanen Gentleman wären, würden sich ihre Schiffe den unsern einfach zum Kampfe stellen, nicht aber teuflische Minen auslegen.“

Ich fühlte, wie sich meine Freundschaft mit Arthur durch solche Diskussionen immer mehr lockerte. Gegen meine Absicht fand sie viel rascher ein Ende, als ich erwartet hatte. An einem trübem Dezembertag hatten wir uns wieder getroffen. Ich lud Arthur ein, mit mir in einem ruhigen Lokal den Tee zu nehmen. An der Tür wurde uns von dem Zeitungverkäufer in Lumpen, der sich heiser geschrien hätte, eine Extraausgabe von den seitigen Letzern angeboten. Und da stand geschrieben: „Deutsche Piraten.“ „Deutsche Meuchelmörder.“ „Deutsche Säuglingsmörder.“ „Deutsche Hölle.“ usw. Erst unter diesen vielversprechenden Aufschriften fanden die Nachrichten. Während familiäre Bemerkungen der Offiziere an diesem Morgen noch in ihren warmen Seiten lagen, war ein deutsches Geschwader bei Nacht und Nebel an das britische Gestade herangefahren. Bombe auf Bombe traf den geweihten englischen Boden, viele Straßenzüge dreier Küstenstädte lagen in Trümmern, ehe man auch nur den Keinen Finger zu ihrer Verteidigung hätte rühren können. Zuletzt dampften die „Teufelsdampfer“ davon, ohne „bestraft“ worden zu sein.

Ein Witzstreich der Ohnmacht gelste durch ganz London. Ein Engländer kann bekanntlich nur von einem Engländer richtig besiegt werden. Hier aber war das Innerliche geschehen. Heute, die bis dahin einigermaßen vorurteillos mit mir verkehrten, sehen mich jetzt argwöhnisch an, als bestände ich in meinem Mantel eine Bombe. Damals aber, im Zeehaus, sprach Arthur das letzte Wort zu mir. „... Das alles jedoch war nur ein Vorspiel zu dem eigentlichen „Drama“. Als im Februar 1915 die englischen Blätter die ersten Nachrichten von der betretenden Unterseebootsblockade brachten,

mittagsbesperre nicht den erwarteten Erfolg hatte, lediglich dem Beispiel Frankreichs und anderer Städte, wo man bereits mit ähnlichen Maßnahmen vorgegangen ist.

— **Verhandlung der Haus- und Grundbesitzervereine** Ostens-Kassau. Wichtige Hausbesitzerfragen werden auf dem morgen vormittag 10 Uhr im Gartenhof der „Bohalla“ stattfindenden Verhandlung der Haus- und Grundbesitzervereine der Provinz Hesse-Kassau behandelt werden. Die Mitglieder des Haus- und Grundbesitzervereins haben zu dieser Versammlung Zutritt.

— **Blauwe Handläse.** Doch man in dieser Zeit nicht unbesorgt laufen soll, beweist folgender Fall. Eine Rainzger Arbeiterfamilie ließ durch ein Kind ein Kistchen Handläse holen und mußte dafür 7.50 M. = 80 Pf. für das Stück bezahlen. Beim Öffnen der Kiste fand sich statt Handläse eine unappetitlich aussehende blaue Masse vor, ungenießbare Masse vor, zu welcher die gefälschten Handläse infolge des warmen Wetters zusammengelaufen waren. Wegen den Händler ist Anzeige wegen Nahrungsmittelverfälschung erstattet worden.

— **Personal-Nachrichten.** Der dirigierende Arzt des Sanitariums in Wiesbaden, Dr. B. Geils, wurde zum Professore ernannt.

— **U-Boot-Spende 1917.** Wie bereits nochmals auf dem morgen hier stattfindenden besonderen Festtag aus Anlass der U-Boot-Bejahungen und anderer Marineangehöriger, die ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind. Wie bekannt, werden auf den Straßen U-Boot-Abzeichen und Postkarten verkauft. Vor dem Kaiser-Friedrich-Denkmal ist ein besonderer Verkaufstand errichtet, und um die Mittagsstunde von 11 1/2 bis 1 Uhr wird dort die Karte des U-Boot-Infanterie-Regiments Nr. 80 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Oberland diesen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* **Königliche Schauspiele.** In der heute im Monument A zur Aufführung gelangenden Oper „Wena Lisa“ wird den „Wienern“ zum erstenmal Herr Stroh, den „Olofstrahl“ zum erstenmal Herr Scherer singen. (Anfang 1/2 Uhr.)

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

\* Die U.-L.-Lichtspiele bringen zur Aufführung den Revue-Operette-Film „Der Gump“, der Schicksal eines jungen Mädchens, seine das Drama aus dem jetzigen Kriege „Wenn Völker streiten“. Naturerlebnisse vom Rhein von Rheinfelden bis Koblenz und gute Humoresken der verschiedensten Genres.

\* Das Kinephon-Theater, Taunusstraße 1, bringt ab Samstag ein spanisches Schauspiel „Die Fahrt der Bergelung“, ferner einen Anno-Keller-Buch-Schau „Anna auf freier Füßen“ und zum Schluß Wanderungen durch das Tal der Würz.

\* **Thaltheater.** Der neueste Joe Teichs - Detektivfilm „Die Hochzeit im Exzentrisch-Haus“ ist geschickt und spannend aufgebaut. Das Programm bietet den dreifachen Filmstreifen „Solomon Freier“ und die Naturaufnahme „Wildbad Gastein“.

Aus dem Vereinsleben.

**Vorberichte. Vereinsversammlungen.**  
\* Der „Reinigungs-Verein Wiesbaden“ hält seine Mitgliederversammlung heute abend 9 Uhr im Vereinslokal „Thüringer Hof“, Schwalbacher Straße.

Neues aus aller Welt.

**Sechster Brandunglück.** Kopenhagen, 1. Juni. Von einem großen Brandunglück wurde am Mittwochmorgen das Dach eines bei Schönbusen an der Elbe betroffenen, in dem 17 Gebäude, landwirtschaftliche Geräte, viel Vieh und Futtermittel verbrannten. Auch zwei Menschenleben sind dabei umgekommen. Durch einen Strohbrand wurden ein Schmiedemeister und ein Holzermeister verletzt. Sie verbrannten, ehe Hilfe gebracht werden konnte. Zwei junge Männer erlitten schwere Brandwunden, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

**Überschwemmung in Frankreich.** W. T. B. Bern, 1. Juni. „Matin“ meldet aus Grenoble: Die Flere hat die Dämme bei Foreppe durchbrochen. Die ganze Ebene ist überschwemmt und die Bahnverbindung Grenoble - Lyon bedroht. Viele Fabriken des Departements mußten infolge Strommangels den Betrieb einstellen. Pioniere wurden zur Sicherung der Dämme aufgerufen.

**Tragödie im Walde.** Gießen, 1. Juni. Bei Sprockhöbel an der Ruhr wurde ein Förster von einem Wildschuß tödlich verletzt. Eine zur Hilfe eilende alte Frau wurde durch einen Schuß aus dem von dem Förster verwundeten Förster frampfhaft unklammernden Gewehr getötet.

**Explosion in einer böhmischen Munitionswerkstätte.** Solober (Böhmen), 30. Mai. In den diesen Munitionswerkstätten brach ein Brand aus, der zur Explosion mehrerer Objekte dieser Anlage führte. Wenn auch die Folgen dieser Explosion nicht so schwer waren, wie anfangs befürchtet, so ergab sich doch, daß eine bedeutende Anzahl in den Werkstätten beschäftigter Personen getötet oder ver-

letztet wurden. Wir alle Bekannten mit einem seltsamen Lächeln entgegen. „Das ist doch das albernste und dummfte, was ihr Deutschen in eurem Wahnsinn gegen uns bis jetzt ausgeheckt habt. Was wollt ihr eigentlich damit bezwecken?“ fragten mich die Briten mit triumphierendem Lächeln. „Uns aus-hungern?? An uns, die wir durch Generationen zu den Beherrschern des Meeres aufgestiegen sind, wollt ihr herankommen?? Wie kindisch und lächerlich!“

Und der 16. Februar kam, der Tag, an dem die Blockade begann. Die Leute setzten einen wahren Stolz darauf, mich förmlich unter Feuer zu nehmen. „Alle unsere Schiffe fahren euch wie gewöhnlich“, riefen sie mir entgegen. „Wir machen Geschäfte wie gewöhnlich. Unsere glorreichen, einzig dastehenden kritischen Seeleute wagen sich auf weite Meere wie gewöhnlich. Die neutralen Fracht- und Personendampfer laufen in unseren Häfen ein wie gewöhnlich. Und wir alle lachen über die Hunnen, Barbaren, Piraten und Meuchelmörder wie gewöhnlich.“ „Wer guleht lacht, lacht am besten“, rief ich ein. „Wait and see“, entgegneten die Jückerischen.

Raum aber waren wenige Tage verstrichen, als diese unzerbrechlich optimistische Stimmung in einen wahren Zustand der Verzweiflung umschlug: Man sah auf einmal, daß die deutsche Blockadeverhängung keineswegs ein Witz war. Eine Expedition nach der anderen hob an, Ladung um Ladung ward versenkt, durch Auslieferung gegen die deutschen Vorschriften gingen viele Mannschaften zugrunde. Die See um das geweihte Inselreich herum war unsicher geworden wie noch nie zuvor. Eine Angst ohnegleichen hatte von den Briten, die noch vor kurzem so großartig lachten, vollends Besitz ergriffen, als jeden Tag neue Expeditionen melancolisch gemeldet wurden. Und man begegnete selbst allerhand abergläubischen Vorstellungen, die Germanen seien mit den Kräften der Hölle ausgestattet, bei der Vernichtung britischer Schiffe ginge es unmöglich mit rechten Dingen zu. Die Besatzungen der Unterseeboote bestanden tatsächlich aus „blonden Bestien“, die ausgerottet werden mußten, sie wären ärger als die niedrigsten Verbrecher und Meuchelmörder. Die grenzenlose Angst räumte den fäullich befeuchten Me-

liegt wurde. Die Zahl der erborgenen Leichen beträgt 13; es ist jedoch zu befürchten, daß noch etwa 50 Tote unter den Trümmern der zerstörten Arbeiterhäuser liegen.

Ein Offizier bei einem Rettungsort ertrank. Eincom münde, 31. Mai. In der Nähe der Seebäder ertrank der Leutnant v. E. Albrecht, als er einen im Wasser gefallenen Knaben retten wollte. Ein Boot mit Rettungsboje eilte sofort zur Unfallstelle, und es gelang, den Knaben lebend zu retten. Der Offizier konnte nur als Leiche geborgen werden, er war im Wasser einem Herzschlage erlegen.

# Handelsteil.

## Uebergangswirtschaft.

§ Berlin, 1. Juni. Die vorbereitenden Arbeiten für die Uebergangswirtschaft sind unter Leitung des Reichskommissars Senators Dr. Sthamer aus Hamburg in vollem Gange und haben zu einer Geschäftsaufteilung geführt, bei der alle wichtigen Einzelfragen eine ihrer Bedeutung entsprechende gründliche Durcharbeitung erfahren. Die größeren Bundesstaaten haben bei ihren Gesandtschaften in Berlin besondere Kommissare ernannt, die in allen Fragen der Uebergangswirtschaft die Vertretung wahrnehmen. Für die wirtschaftliche Entwicklung nach dem Kriege wird von den Bundesregierungen bereits in umfassender Weise Vorsorge getroffen.

## Berliner Börse.

§ Berlin, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das lebhaft Treiben an der Börse in den bevorzugten Papieren hat heute eine vorübergehende Stockung erfahren, da sich nach dem recht festen Beginn eine Realisationsneigung am Montanmarkt geltend machte. Die Abschwächung war aber bald überwunden und unter Führung von Phönix, Gelsenkirchen und oterschlesischen Werten strebten die Kurse bald weiter nach oben. In den bekannten Sonderpapieren des Kassamarktes, vor allem in Daimler, Rhein-Nassau und vielen anderen gingen die Kurse nach kurzen Schwankungen wieder steil in die Höhe. Von Schiffahrtsaktien waren Hansa, von Elektrizitätsaktien A. E. G. und die bekannte Transaktion (vergleiche gestrige Abend-Ausgabe) und Schuckert bevorzugt. Interesse zeigte sich auch für Franzosen, Kredit- und Tabakaktien. Kalikuxe wurden erneut höher bezahlt, während Kaliaktien mehr in den Hintergrund traten. Vom Rentenmarkt ist nichts zu berichten.

## Banken und Geldmarkt.

§ In den Verwaltungsrat der türkischen Staatsschuld berufen Berlin, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Mitteilung der „Nord. Allg. Ztg.“ hat das Bankhaus S. Bleichröder den Wirkl. Geh. Legationsrat Exzellenz Dr. Zahn, den bisherigen Dirigenten der Personalabteilung des Auswärtigen Amts, zum deutschen Delegierten in den Verwaltungsrat der türkischen Staatsschuld gewählt. Exzellenz Dr. Zahn hat das Mandat angenommen.

\* Amerikas Freiheitsanleihe. Die Aussichten der amerikanischen „Freiheitsanleihe“ scheinen doch weit weniger glänzend zu sein, als behauptet wird. Jetzt hat die Regierung den amerikanischen Banken erklärt, daß sie die auf die Zeichnungen eingehenden Beträge gegen eine Vergütung von nur 2 Proz. jährlich bei den Banken belassen würde, bis sie die Summen für Kriegszwecke benötigt.

w. Erhöhung des Notenumlaufs in Rußland. Petersburg, 1. Juni. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Die Mitglieder der einstweiligen Regierung haben den Vorschlag des Verwesers des Finanzministeriums, Tereschenko, auf Erhöhung des Notenumlaufs um zwei Milliarden Rubel einstimmig genehmigt.

\* Der Juni-Kupon der 4 1/2 Proz. Buenos-Aires Stadtanleihe von 1888 wird bezahlt.

\* 4proz. österreichische Kronenrente von 1912. Die am 1. Juli d. J. fälligen Kupons der obigen Anleihe werden bei den deutschen Zahlstellen bis auf weiteres zu 80.65 M. für 100 Kronen eingelöst.

\* Ungarische steuerfreie 4proz. Kronen-Anleihen. Die Einlösung der am 1. Juni 1917 fälligen Zinsscheine erfolgt zum Kurse von 72.50 M.

## Industrie und Handel.

\* Der Verein Deutscher Gießereifachleute hält am 2. und 3. Juni in der Königl. Geologischen Landesanstalt zu Berlin seine Hauptversammlung ab.

sehen den letzten Rest der Besinnung und Vernunft. Es kam zu wüsten Ausschreitungen des Böbels in London gegen unschuldige Deutsche und Österreicher. Es gab Menschen, die von gräßlichen Bissen immerfort gequält wurden. Da erreichte dieser Anglistavmel den Höhepunkt, als die „Lufstania“ sank. Von der einstigen Ruhe und Besonnenheit, von der grandiosen Zurechtweisung der stolzen Briten war auch der letzte Rest geschwunden. Heute, nachdem der unbedingte Torpedokrieg durch das einseitig verhöhrte und verlassene Deutschland angekündigt ist, äußert sich die Bergweilung in ähnlich verzerrter Form.

Das niederdrückende Bewußtsein der Ohnmacht entlud sich in dem düstesten Geschrei nach Rache, fürchtbarster Rache. Allerhand Pläne tauchten auf, die selbstmitleidigsten Ideen jagten einander. Die „Daily Mail“ warf sich zum Sprecher und Anwalt Old Englands auf und rief: „Alle Matrosen und Offiziere der Piraten-Unterseeboote würden gehängt werden, zumindest sollen sie so behandelt wie die niedrigsten und gemeinsten Rörder.“ Oder: „Für jeden Engländer, der durch ein deutsches Torpedo zugrunde geht, soll ein dummer German in England fallen.“ Da aber die Durchführbarkeit solcher Pläne bei den von der deutschen Regierung zu erwartenden Repressalien immerhin zweifelhaft blieb, so hieß es: „Wenn wir uns an den Barbaren nicht rächen können, dann mühten wir eben dazusehen, daß die Unterseeboote einfach zu existieren aufhören. Unsere Flieger mühten nach dem Teufelslande laufen und alle deutschen Barken, in denen die höllischen Schiffe hergestellt werden, zu Staub und Asche verbrennen.“ Oder: „Alle Meere mühten in allen Längen und Breiten, in allen Höhen und Tiefen mit Minen besät werden, so daß jedes Piratenschiff in kürzester Zeit in Atome zerfällt.“ Oder: „Die ganze See muß mit Ketten nach allen Richtungen hin gesperzt (1), zahllose Reize (1) mühten gelegt werden, in denen sich dann die Summen zu verstreuen, daß an kein Entkommen zu denken ist.“ usw.

So beherrscht der Tauchbootkrieg seit zwei Jahren die Gedanken aller Bewohner des Inselreiches, sogar der Kinder. Jetzt aber, wo der Kampf auf Leben und Tod begonnen hat,

\* Das Wachstum einer Konservenfabrik im Krieg. Die Verwaltung der Helvetia, Konservenfabrik Groß-Gerau, A.-G., beantragt schon wieder Erhöhung des Grundkapitals von 3 000 000 M. auf 5 000 000 M., nachdem erst vor einem Jahr 1 250 000 M. neue Aktien zu 130 Proz. ausgegeben worden sind.

\* Portlandzementfabrik Karlstadt a. M. vorm. Ludwig Roth, A.-G. Der Abschluß für 1916 ergibt nach 174 781 M. (i. V. 154 271 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 341 330 M. (235 049 M.). Der Hauptversammlung am 22. Juni sollen 6 Proz. (4 Proz.) Dividende vorgeschlagen werden.

## Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktmarkt Berlin, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der lange erwartete Wetterwechsel ist endlich eingetreten und man hofft, daß die Niederschläge sich wiederholen werden, was auch im Interesse unserer Saaten sehr zu wünschen wäre. Auch heute war im Verkehr wieder etwas mehr Heu vorhanden, besonders Kleheu als Folge der heute in Kraft tretenden Verminderung der Haferration. Stroh und Häcksel bleiben andauernd knapp. Von Runkelrüben neuer Ernte zeigte sich seitens der Kommunen und der Molkereien bereits Neigung zu Abschlüssen: über tatsächliche Geschäfte ist indessen noch nichts zu hören. Seradella, Saatwicken und Saatlupinen waren stark begehrt. Bei fester Tendenz in Erbsenstroh wurde manches nach dem Rhein gehandelt.

W. T.-B. Berlin, 1. Juni. Frühmarkt. Im Berliner Warenverkehr ermittelte Preise per 50 kg ab Station: Seradella 43 bis 49 M., Erbsenstroh gepreßt 4.25 bis 4.75 M., neues Heidekraut 1.50 bis 2 M., Schilfrohr zu Vermahlungszwecken für Futtermittel ab Ware 3.25 bis 3.50 M., neue Ware vor der Blüte zu schneiden 3.55 bis 4 M. per 100 kg ab Station, Saatwicken 80 bis 95 M., Saatlupinen 60 bis 72 M. Großhandelspreise 50 kg ab Bahn: Wiesenheu 6.75 bis 7.75 M., Kleheu 8 bis 9 M., Timoteehheu 8 bis 8.25 M.

## Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen in Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Belangen der Leser (nicht gewährt werden.)

B. G. C. 72 bedeutet Krankheiten, Verletzungen, und deren Folgezustände an den unteren Gliedmaßen.

H. S. B. Die Beschriftung kann Sie jederzeit zurücknehmen, indem Sie dies dem Beschriftungsmittel mitteilen. Wenn Sie ganz sicher gehen wollen, lassen Sie diese Beschriftung durch einen Gerichtsbevollmächtigten prüfen.

H. S. B. Verfahrmaßstab wird unter Verwendung von Birkenholz (also nicht Buchenholz) hergestellt. Ein gutes Rezept gibt an: 350 Teile Alkohol, 70 Teile Wasser, 20 Teile Seife, 15 Teile Glycerin, 5 Teile Bismutessenz.

Frage. Hat jemand einen Angehörigen bei dem Referat-Regt. Nr. 28, 8. Komp.? Adressen erbitten unter R. R. 100 an die „Tagblatt“-Redaktion.

E. G. Um die Samen zu vertigen, muß man die Gewächse nachts bei Regenlicht oder früh morgens abdecken, oder diese Schädlinge in ausgehöhlten Kartoffeln, Röhren und Kohlrabi, unter welche sie sich verstecken, am Morgen fangen. Gegen Schnecken, Erbsenflöhe und anderes schädliches Vieh wendet man auch mit gutem Erfolg das Überkauen der Beete mit schwachem Salzwasser an, welches auch auf die Reinigung vortheilhaft wirkt.

D. B. Nichtstraße. Wegen des Wagenführers müssen Sie sich an die Regerektion wenden, wenn Sie entlassen sind, an des Regimentskommando wenden. Ob die Kriegsunterstützung nach der Entlassung des Anzählens weiter gewährt wird und wie lange, hängt von der Bedürftigkeit, auch der Arbeitsfähigkeit des Anzählens ab, die von Fall zu Fall geprüft werden.

Frau A. B. Familien, welche bereits zwei oder mehrere Söhne zum Heeresdienst leisten mühten, erhalten, wenn diese Söhne zusammen bereits 6 Jahre in Erfüllung ihrer gesetzlichen Friedensdienstzeit beim Militär zutrafen, eine Entschädigung von 240 M. jährlich, wenn ein weiterer Sohn zur Erfüllung seiner gesetzlichen Pflicht, also als Rekrut, eingezogen wird, und zwar für jedes Jahr von dessen aktiver Dienstzeit. Diese Zulage gilt nicht für Reservisten und Landwehrleute, auch nicht für Ersatzpflichtigen, wohl aber für diejenigen Rekruten, welche im Oktober 1914 einberufen wurden. Näheres erfahren Sie beim Bezirkskommando.

**22 = Reklamen. = 22**  
**Herrenalß Schwarzwaldhotel u. Pens.**  
Das Paradies d. Württ. Schwarzwaldes. Rgd. Komfort. Inh. Fr. Wagner, fr. langj. Direktor Hotel Marquardt, Stuttgart. F 121

toucht aus den „schühenden Fluten“ um Albin herum zugleich mit der „Unterseebootepik“ ein noch viel undeutlicher, drohenbarer Feind auf, des Gespenst des Abschnittenfeindes von der Lebensmittelfuhr, die drohende Vision der Hungersnot. Und voll Gram und tieffter Melancholie muß sich der in seinem Selbstbewußtsein tief erschütterte Britte einschließen: „Rule Britannia, Britannia rule the waves“ ist zur bitteren Ironie geworden. Die verlassenen und verhöhrten Unterseeboote der Deutschen sind es, die jetzt die Bogen beherrschen.

## Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Robert Saudek hat nach längerer Pause eine neue Komödie „Die Diesel“ vollendet, die er im holländischen Milieu spielen läßt und die im Manuskript vom Schillertheater in Berlin erworben worden ist. — Der Dichter Heinrich Steinhausen wurde in Schöneiche zu Grabe getragen. Die Gedächtnisrede bei der Trauerfeier in der Kapelle, zu der sich zahlreiche Freunde und Verehrer des Verstorbenen eingefunden hatten, hielt Oberpfarrer Steinhausen, ein Sohn des Verstorbenen. Das Reichskolonialamt, bei dem ein anderer Sohn Steinhausens beschäftigt ist, hatte einen Antrag mit Widmung gestellt. — Deutsche Schauspielvorstellungen in Holland sollen durch den bekannten holländischen Dichter Hermann Heijerman veranfaßt werden. Mit Irene Triesch sind bereits für diese deutsch-holländische „Schauspielfestspiele“ Verhandlungen eingeleitet. — Der bairische Dichter Karl Gjellerup vollendet am 2. Juni in Dresden-Nikolsche sein 60. Lebensjahr.

Sildende Kunst und Musik. Eugen Wacht, der bekannte Dresdener Maler, begeht am 3. Juni seinen 75. Geburtstag. — Professor Hugo Lederer, der Berliner Bildhauer, ist von der Dresdener Akademie der Künste aus Anlaß des Geburtstags des Königs von Sachsen zum Mitglied der Akademie ernannt worden.

**Gewinnauszug**  
der  
**235. Königlich Preussischen Klassenlotterie**  
5. Klasse. 18. Ziehungstag. 30. Mai 1917.

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Table with 2 columns: Gewinne zu 10000 Mark, Gewinne zu 5000 Mark. Lists winning numbers and amounts.

In der Mittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen:

Table with 2 columns: Gewinne zu 10000 Mark, Gewinne zu 5000 Mark. Lists winning numbers and amounts.

In der Abend-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen:

Table with 2 columns: Gewinne zu 10000 Mark, Gewinne zu 5000 Mark. Lists winning numbers and amounts.

**22 = Reklamen. = 22**  
**Herrenalß Schwarzwaldhotel u. Pens.**  
Das Paradies d. Württ. Schwarzwaldes. Rgd. Komfort. Inh. Fr. Wagner, fr. langj. Direktor Hotel Marquardt, Stuttgart. F 121

Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten

Quantität: 11.000 Exemplare

Verantwortlich für den Inhalt: H. Jäger. Druck: H. Jäger. Vertrieb: H. Jäger.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Jäger. Druck: H. Jäger. Vertrieb: H. Jäger.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 20 Pfg., davon abweichend 25 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 35 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gesuchtes Fräulein zur Stütze der Geschäftsführung findet gute dauernde Stelle. Etwas kaufm. Bild. sowie gute Handschr. erforderlich. Beschäftigt W. Rund, Reichstr. 8.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Tailen u. Scharbeiterinnen für mein Änderungs-Atelier gesucht. S. Guttman, Langgasse 1/3.

Tüchtige Tailenarbeiterin gesucht E. Lorenz, Schneiderin, Weiltstraße 6, Part.

Juarb. u. Behrm. f. f. D.-Schneid. gesucht. Schaal, Wälderstraße 4, 1. Rlnke Scharbeiterin sofort gesucht Dorfstraße 18, 2 rechts.

Wägelchermädchen gegen Vergüt. gesucht Nahmitzstraße 46. Sauberes Mädchen gesucht Niederwaldstraße 12, Part.

Dienstmädchen, einfaches junges, gesucht Adolfsstraße 7, 2. Etod.

Ordentl. Alleinmädchen, das etwas kochen kann, für bürgert. Haushalt sofort od. später bei Reine Rälche, Rund, Reichstraße 8, 1 l.

Besseres Alleinmädchen, das kochen kann, für H. Haushalt gesucht An der Ringstraße 8, 2.

Haus- u. Zimmermädchen gesucht. Näheres Platter Straße 2. Heint. zuverl. Mädchen v. Lande gef. Joh. Kraus, Gartenfeldstr. 27. Ein ordentl. Mädchen, das kochen kann, zum 15. Juni zu zwei alten Leuten gesucht Schwalbacher Straße 55, Rdn. Part.

Graves saub. Mädchen, evangel., das etwas kochen kann, für H. Haush. (2 alt. Pers.) zum 15. Juni geg. a. Lohn gesucht Bismarckring 18, 1 lts. Kleines braves Mädchen gesucht. Wachenheimer, Bismarckring 1, Partierre.

Kinderliebes sauberes Mädchen oder Frau tagüber gef. S. Diehl, Reichstraße 9, Laden.

Ein Alleinmädchen, ev. auch tagüber gesucht. Sch. Adolf Heppardt, Webergasse 39.

Junges schulentast. Mädchen tagüber gesucht. Frau Schmidt, Bismarckring 44, 1.

Jung. Mädchen oder Frau für vorm. gesucht Heisbergstr. 46, 2.

Sauberes Mädchen oder Frau von 9-11 u. evtl. 1 Std. nachm. gesucht Nikolaistraße 22, Part.

Saubere ehrliche Frau für einige Stunden vormittags in kleinen Haushalt gesucht. Zu melden vormittags. Frau D. Ragenstein, Herberstraße 10, 2.

Unabhängige Frau oder Mädchen für ganz oder tagüber sofort gesucht. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Gesucht Mädchen od. unabh. saub. Frau bis 2 Uhr mittags. Kautenthaler Straße 8, 2.

Junge Frau oder Mädchen für einige Stunden des Tages gesucht Schwalbacher Straße 27, 1.

Sauberes Mädchen gesucht Oranienstraße 10, 1.

Junges Mädchen bei hohem Lohn sofort gesucht Nikolaistraße 20, 3.

Mädchen, braves zuverlässiges, das selbständig kochen kann, in H. Haushalt (zwei Personen) bei gutem Lohn u. f. gut. Behandlung gesucht. Goldberg, Wiesbaden, Schwalbacher Straße 3, 1.

Sauberes Monatsmädchen für 1 1/2 Std. vormittags gesucht. Martin, Dreiwaldenstraße 3.

Monatsmädchen oder Frau für morgens u. nach Tisch a. Spülen gesucht Emser Straße 44, 1 links.

Monatsfrau od. Mädchen für sofort auf 1 Std. gesucht Schulstraße 15, 1 l.

Ein tüchtiges Monatsmädchen für vormittags- und eventuell eine Stunde nachmittags gesucht Rüdeshheimer Straße 22, Part. r.

Monatsfrau auf einige Stunden täglich gesucht Adolfsstraße 7, 2.

Monatsfrau vorm. von 10-11 u. nachm. von 2-4 Uhr gef. Marktstraße 29, 2.

Monatsfrau oder Mädchen gesucht Kleiststraße 10, 2.

Keinliche Monatsfrau sofort gesucht Mauritiusstraße 14, 1.

Monatsfrau oder Mädchen für zwei Stunden morgens gesucht Waterloostraße 2, 2 links.

Monatsfrau sofort gesucht Weisenburgstraße 5, 1 r.

Monatsfrau tägl. 3 Stunden gesucht Korikstraße 50, 1 rechts.

Tüchtige Monatsfrau 2-3 Std. gesucht Sedanplatz 7, 2 St. links.

Saub. Monatsfr. a. Mädch. 2-3 St. tägl. gef. Rheingauer Str. 8, 3 l.

Tüchtige Wasfrau 3-4 Tage sofort gesucht. Frau Schäfer, Heisenstraße 24.

Laufmädchen gesucht Blumenladen Reimstraße 94.

Laufmädchen gesucht. Buggeschäft Anna Stumpf, Langgasse 47.

Laufmädchen sofort gesucht. Blumengeschäft Catta, Bahnhofstraße 6.

Laufmädchen sofort gesucht. A. Meriel, Schützenhofstraße 2.

Suche Jemand zum Flaschenmilch austragen in der Lauruss- und Kapellenstraße, vorm. von 7 bis 11 Uhr. Wagner, Partstraße 101.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Schuhmacher auf neue Arbeit gesucht Kauerstraße 12.

Radfahrer gesucht. Riegler, Marktstraße 10.

Jüngerer Hausburche gesucht. Drogerie Wachenheimer, Bismarckring 1.

Tücht. Arbeiter für dauernd gesucht Dohheimer Straße 21, Part.

Tüchtige Lehrleute sucht Erb, Bismarckring 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Fräulein sucht Stellung im Koffee oder Konditorei am Büffet. Offerten unter Z. 821 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein, etwas frischeren kann, sucht Stellung als Jungfer in gutem Hause. Offerten unter Z. 821 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Frau sucht wegen Abreise der Herrschaft andere Beschäftigung. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Tücht. Frau sucht Beschäftigung, morgens 2-3 Stunden. Zu erfragen. Korikstraße 30, 3 St. links.

Junge Frau sucht morgens 2-3 Std. Beschäft. Hellmündstraße 51, Stb. 3 links. Frau sucht morgens 2 Stunden Monatsst. Reichstraße 17, Rdn. 3. Frau sucht Laden oder Büro zu putzen. Frankfurterstraße 4, 2 rechts.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Stenotypistin für dauernd von großem Fabrikationsgeschäft gesucht. Angebote unter C. 3530 an D. Frenz, Annonc.-Expedit., Mainz. F 34

Tüchtige Stenotypistin und Maschinenschreiberin zum sofortigen Eintritt sucht Rechtsanwalt Dr. Pauls, Kirchstraße 24.

Wutz!

Tüchtige brautkundige Wutz-Verkäuferinnen der 1. Juli gesucht. Modehaus Allmann.

Wutz.

Jüngere Verkäuferin gesucht. Gerstel u. Israel, Langgasse.

Korrespondentin sowie Maschinenschreiberin ferner branchenkundige Verkäuferinnen für die Abteilungen Dritotagen, kleine Damenmoden, Handhalt bei dauernder Stellung gesucht. Warenhaus Julius Vormaß G. m. b. H.

Verkäuferin

für Emaille-Waren für sof. gesucht. R. Singer, Elisenbogensasse 2.

Tüchtige Verkäuferin nur erste Kraft (auch alt. Fräulein) für Haushaltungsgeschäft gesucht. Schriftliche Offerten nebst Gehaltsansprüchen u. Z. 820 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Erste Tailen- u. Scharbeiterinnen sofort für dauernd gesucht. Marie Dahn, Raina, Fischtorplatz 18.

Frauen u. Mädchen für leichte Arbeiten sofort gesucht Schuhfabrik Hans Sachs.

Tüchtige Friseurin

für einen Nachmittag in der Woche zum Haarwaschen gesucht. Schützenstraße 18.

Packerinnen

für die Kasse gesucht. H. Blumenthal & Co. Packerinnen

per sofort gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter Z. 820 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht jugendliche Arbeiterinnen.

Papierwarenfabrik Joh. Altschäffner, Ordentl. Fräulein

gesucht, welches etwas Krankenspflege versteht u. Lust hat, für mehrere Wochen mit auf Reisen zu gehen. Näheres Palais-Hotel, Zimmer 402. Vorzustellen am 12 u. 1 Uhr.

Suche tüchtige Köchin, w. einmachen kann u. Hausarb. übern. v. Oettinger, Erbach im Rheingau. Telefon 128.

Suche einfaches gebild. Fräul. als Stütze und Kinderfräul. Off. u. Z. 816 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht für 1. Juli oder früher eine in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahrene tüchtige zuverlässige Stütze, die auch Interesse für Garten- und Kleinviehzucht hat. Haushalt ohne Kinder, Mädchen vorhanden. Offert. persönlich oder schriftlich an Frau L. Schleichmann, Mainz-Kastel.

Junges tücht. Dienstmädchen mit guten Zeugnissen auf 1. Juli zu 3 erwachsenen Personen gesucht. Persönliche Meldungen. In der Ringstraße 4, 3 Tr.

Alleinmädchen, zuverl., sauber, für H. Haush. zum baldig. Eintritt bei gutem Lohn gesucht Korikstraße 41, 1.

Hausmädchen gesucht Sonnenberger Straße 30.

Gesucht ein junges, reinliches zuverlässig. Mädchen, das etwas vom Kochen versteht und Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn. Hausmädchen vorhanden. Nachfragen im Tagbl.-Verl. Tp

Bess. evg. Mädchen, erfahren u. zuverl., von eing. Dame zum 15. Juni oder später gesucht. Schriftl. Meldung unter Beifügung von Zeugnisabschriften, mündlich von 12-3, abends von 8 Uhr od. erw. Schmidt, Reudauerstraße 3, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen, das selbständig kochen kann, zu zwei Damen per sofort gesucht. Soliman, Wilhelmstraße 30.

Alleinmädchen von einzelstehender Dame gesucht Adolfsallee 28, Partierre.

Tücht. Hausmädchen zum 15. Juni gesucht Kreseniusstraße 29.

Tücht. Spülmädchen gesucht. Lohn 40 Mark. Bienenstraße 4.

Fleiß. Mädchen m. gut. Zeugn. z. 15. Juni gef. Frau Köder, Nikolastraße 22.

Mädchen- od. Hausmädchen für sofort gesucht Hotel Continental, Langgasse.

Tücht. Küchenmädchen für sofort gesucht. Lohn monatlich 35 Mark. Hotel Pension Weber, Rheinstraße 4.

Bess. Hausmädchen, das fernverieren kann, für sofort gesucht. Lohn ohne Trinkgeld 30 Mk. monatlich. Hotel Pension Weber, Rheinstraße 4.

Mädchen gesucht gleich oder später zu 3 Personen bei gutem Lohn Platter Straße 166.

Tücht. Alleinmädchen das kochen kann, zum 15. Juni gesucht Rheinstraße 15, 2.

Suche tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen. Guter Lohn. Nassbacher Straße 36, Rdn. 1 St.

Alleinmädchen, welches gutbürgerlich kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, für kleinen kinderlos. Haushalt bei gutem Lohn gesucht Korikstraße 39, 2.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht, auch junge Frau tagüber, Ebendasselbst Mädchen für Haus- u. Zimmerarbeit gesucht Walfmühlstraße 61-63.

Junges Mädchen, das etwas nähen kann, tagüber zu 4-jährigem Jungen gesucht. Scheffel, Webergasse 13.

Saubere ordentliche Monatsfrau oder Wasch- u. Putzfrau so gleich gesucht Weinbergstraße 33.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Buchhalter oder Buchhalterin zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungsverfahren unter Nr. 211 an d. Viebrücher Tagespost, Viebrüch.

Gewerbliches Personal.

Hilfsdienst.

In hilfsdienstpflichtige Stellen werden sofort gesucht: Zimmerleute, Schreiner, Fabrikarbeiter; ferner n. Mainz: Krankenpfleger, Schlosser, Bäcker, Metzger, Viehpfleger u. Schweißer. Meld. im Arbeitsamt, Zimmer 5. F 327

Tagelöhner

außer dem Hause gesucht, a. solcher, welcher Reparaturen nur nebenbei macht. Chr. Fischer, Schwalbacher Straße 4.

Schuhmacher

per sofort gesucht. Hans Sachs, Michelberg 13.

Schuhmacher

gesucht, sowie ein Junge, der die Maschinenlehre erlernen will. Reichel, Reichstraße 18.

Herrn-Friseur

sofort gesucht Am Römerstr. 3.

Frisierlehrling

gesucht. Reist, Korikstraße 26.

Erfahrene Packer

574 gesucht. B. Schmal, Mainz, Gr. Bleiche 18.

2 zuverl. Lagerarbeiter

zum sofortigen Eintr. gesucht. D. Benzel, Kohlenarothhandl., Friedrichstraße 40.

Hausburche gesucht.

Julius Bischoff, Kirchstraße 11.

Bürojongen

steht ein Laurens, Tannusstr. 66. Vorzustellen nachmittags 2-4 Uhr.

Zur Beförderung der Palette mit unv. Fuhrwerk suchen wir einen Hausdiener mit guten Zeugnissen. Warenhaus Julius Vormaß G. m. b. H.

Kutscher

gesucht. Reichenbach, Adolfsstraße 6

Zuverlässige Leute als Wächter gesucht

Coulinstr. 1.

Zur Versorgung eines Ziegenstalles mit Melken und Grabschneiden eine zuverlässige Person

gesucht. - 60 Mark Lohn und freies Essen und Wohnung. Sonnenberger Str. 20.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein sucht Stelle als Verkäuferin, ist a. in Buchführung bew. Ana. u. G. 821 Tagbl.-Verlag

Gewerbliches Personal.

Fräulein sucht Stellung bei leidender Dame oder Kinde tagüber. Offerten unter Z. 821 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Servier-Fräul. sucht Stell. in seinem Koffee oder erkl. Rest. Restaurant zum 15. Juni. Ana. u. G. 820 an den Tagbl.-Verl.

Thüringer Dienstmädchen, Hausmädchen, Köchinnen, Jungfern usw. sucht man durch Inserat im Tagblatt Coburg. Täglich circa 30 000 Leser, Zeile 25 Pf. F 106

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Älterer erfahr. Kaufmann sucht bald Stellung in Lebensmittelgeschäft, Bigarrengeschäft od. Wiro-Gesf. Offerten unter Z. 821 an den Tagbl.-Verlag.

Jungere Mann, w. 2 Jahre gelernt hat, sucht bei Weiterbildung in Kolonialw.-Gesch. a. etw. Verg. So auf gleich. Hellmündstr. 54, Part

Gewerbliches Personal.

Maschinist u. Heizer sucht St. Ana. Z. 820 Tagbl.-Verlag

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 25 Pfg., auswärtige Anzeigen 35 Pfg. die Zeile. - Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

2 Zimmer.

Korikstraße 39, Rdn. 2, 2 Sim. u. B. mit Abschl. auf 1. Juli. Näh. bei.

Tannusstraße 17 2 Sim. u. Küche im Seitenbau zu vermieten. 903

4 Zimmer.

Kleiststraße 8 4-Sim.-W. sofort. 803

7 Zimmer. Rheinstraße 109, Part. schöne 7-Zimmer-Wohn. mit Garten, Südseite, billig zu vermieten.

Läden und Geschäftsräume.

2 helle Sim. m. Vorpl. als Büro od. Lager. R. Singer u. Co., Lang. 16.

Möblierte Zimmer, Ransardenstr. Albrechtstraße 14, 2, gut möbl. Sim. Albrechtstr. 24, 1, gut möbl. Zimmer.

Delandestr. 2, 3, möbl. Zimmer für dauernd od. vern. Möbl. 1. Etod. Dohheimer Str. 12 möbl. Sim. frei.

Vicorenstraße 5 ein möbl. Sim. bill. Reichstraße 1 ein möbl. Sim. sofort. Weisbergstr. 26, 3, gr. möbl. Sim. m. Kachelofen für dauernd.

Heisenstraße 2, 2 r., Gde. Reichstr., m. Sim. od. a. Rans. mit Pension. Hellmündstr. 3, 1 r., sch. fl. m. Sim.

Hellmündstr. 15, 2 m. Sim. m. voll. Pension, auch an Kurzweide. Au B. Hellmündstr. 29, 1, möbl. Sim., 2,50

Hermannstr. 19, 2 r., f. möbl. Sim. 6 Reichstraße 18, 1, gut möbl. Sim. auf Tanz. Boden und Monate.

Korikstr. 24, 1, 1-2 gut möbl. Sim. for od. spät., a. Durich Mittagstisch. Außenplatz 1 II Wohn- und Schlaf. frei

